

Trägerorganisation für die
Berufsprüfung für Treuhänder

Aufgabensammlung 2018

Berufsprüfung für Treuhänder

Inhaltsverzeichnis

Fach 700	Unternehmens- und Wirtschaftsberatung		
	Aufgabe 1	Seiten	3 – 32
	Aufgabe 2	Seiten	33 – 44
	Aufgabe 3	Seiten	45 – 51
Fach 701	Finanzielles Rechnungswesen und Finanzmanagement		
	Teil 1	Seiten	52 – 73
	Teil 2	Seiten	74 – 83
Fach 702	Steuern	Seiten	84 – 108
Fach 703	Revision	Seiten	109 – 128

**Fach 700 Unternehmens- und
Wirtschaftsberatung**

Aufgabe 1

Verfügbare Zeit: 90 Minuten

Max. Punktzahl: 45

Unternehmens- und Wirtschaftsberatung: Aufgabe 1

**Verfügbare Zeit: 90 Minuten
Max. Punktzahl: 45**

Treuhandunternehmen «KMU Treuhand AG, Rheinfelden»

Allgemeiner Hinweis zur Prüfungsaufgabe:

Gefragte Artikelangaben aus Gesetz und Verordnungen sind genau, d.h. durch Nennung des entsprechenden Gesetzes sowie mit Angabe des Artikels mit allfälligem Absatz und mit Buchstaben anzugeben.

Fragen zum Steuergesetz werden rein auf Bundesebene gefragt. Eine kantonale Betrachtung wird nicht verlangt.

Ausgangslage

Seit einigen Jahren arbeiten Sie als Treuhänder/-in für die regional verankerte KMU Treuhand AG in Rheinfelden. In Ihrer dortigen Funktion betreuen Sie selbständig ein Kundenportfolio mit verschiedenen Mandaten. Dieses Portfolio reicht von Privatpersonen bis zu mittelgrossen Aktiengesellschaften.

Aufgabe 1 – Umwandlung Einzelunternehmung

(10.50 Punkte)

Die Einzelunternehmung „Bleib Sauber“ mit Sitz in Rheinfelden, beschäftigt drei Mitarbeiter und führt Baureinigungen in den Bereichen Neubauten, Renovationen und Umbauten sowie Reinigungsaufträge in Privathaushalten und Büroräumlichkeiten aus.

Herr Peter Sauber ist seit acht Jahren Inhaber und Geschäftsführer der Einzelfirma und beabsichtigt die Einzelfirma in eine juristische Person einzubringen.

Anlässlich der Abschlussbesprechung per 31. Dezember 2017 liegt folgende Jahresrechnung vor:

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Bilanz per 31.12.2017				
(alle Beträge in CHF)				
Aktiven				Passiven
Umlaufvermögen			Fremdkapital	
Flüssige Mittel		18'600	Verbindlichkeiten aus L+L	4'398
Forderungen aus L+L	17'286		Verbindlichkeiten Löhne + Soz.leist.	5'000
Delkredere	-864	16'422	Verbindlichkeiten MWST	12'765
Vorräte		1'200	Passive Rechnungsabgrenzungen	9'302
Aktive Rechnungsabgrenzungen		1'785	Total Fremdkapital	31'465
Total Umlaufvermögen		38'007		
Anlagevermögen			Eigenkapital	
Maschinen		8'900	Eigenkapital am 1.1.	-67'859
Mobilien		2'000	Privateinlagen/-bezüge	-14'300
Fahrzeuge		15'000	Privatanteil Fahrzeug	-1'800
Total Anlagevermögen		25'900	Jahresergebnis	116'401
			Total Eigenkapital	32'442
Total Aktiven		63'907	Total Passiven	63'907

Erfolgsrechnung vom 1. Januar bis 31. Dezember 2017

		in CHF	%
Erlöse Baureinigungen	38'500		
Erlöse Hauswartungen	71'876		
Erlöse Fixkunden	<u>246'600</u>		
Total Betriebsertrag		356'976	100%
Materialaufwand	-7'350		-2%
Personalaufwand	<u>-210'000</u>		-59%
Bruttogewinn		139'626	39%
Verwaltungsaufwand	-11'575		-3%
Werbeaufwand	-3'300		-1%
Abschreibungen	-8'300		-2%
Finanzaufwand	<u>-50</u>		0%
Total Jahresergebnis		116'401	33%

Aufgabe 1.1

(3.00 Punkte)

- a) Welche Unterschiede bestehen zwischen einer Bargründung und einer Sachübernahme- bzw. Sacheinlagegründung? Nennen Sie drei wesentliche Unterschiede.

- b) Weshalb wird bei Gründungen eine Stampa-Erklärung verlangt?

- c) Wann wird eine Lex-Friedrich-Erklärung verlangt und weshalb?

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

- d) Wie lange kann eine GmbH rückwirkend gegründet werden bzw. wann muss spätestens die Anmeldung erfolgt sein, damit Herr Sauber seine Einzelunternehmung in eine GmbH einbringen kann? Nennen Sie den spätesten Zeitpunkt der Anmeldung beim zuständigen Handelsregisteramt (ab Bilanzdatum) sowie den spätesten Eintragungstermin als Datum.

- e) Welche spezielle Anforderung besteht bezüglich der Prüfung des Gründungsberichts? Nennen Sie den dazugehörigen Gesetzesartikel.

- f) Was wird genau geprüft?

Aufgabe 1.3

(2.50 Punkte)

Nach erfolgter Gründung der GmbH kommt Herr Sauber mit folgenden Fragen auf Sie zu. Was ändert sich konkret zu folgenden Themen aus Sicht der GmbH gegenüber der Einzelfirma:

- a) Wie wird das Einkommen von Herrn Sauber neu in der GmbH abgerechnet?

- b) Wie muss Herr Sauber seine Privatbezüge in der GmbH verbuchen und welche Konsequenzen ergeben sich daraus?

- c) Welche Änderungen ergeben sich im Zusammenhang mit der Steuerpflicht von Herrn Sauber?

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

d) Was ändert sich für Herrn Sauber hinsichtlich seiner privaten Altersvorsorge?

e) Untersteht Herr Sauber nach Gründung der GmbH der ALV? Antworten ohne Begründung werden nicht gewertet.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Aufgabe 1.4

(1.50 Punkte)

Herr Sauber erwähnt, dass er privat eine Reinigungshilfe engagiert hat und sie jeweils bar entlohnt. Da es sich nur um vier Stunden pro Monat handelt, rechnet er den Lohn von CHF 120.00 pro Monat nicht über die AHV ab. Die Reinigungshilfe arbeitet zusätzlich 40 % als Angestellte des Housekeepings im Hotel Löwen im Nachbardorf.

- a) Welche Vorschriften bestehen bezüglich Sozialversicherungen und Steuern in diesem Fall?

- b) Weshalb bestehen solche Vorschriften?

- c) Wie ist vorzugehen, wenn ein Babysitter (17 Jahre alt), der einmal pro Monat abends die Kinder hütet, dafür CHF 50.00 erhält?

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Aufgabe 2 – Dividenden

(10.25 Punkte)

Herr Sorglos überbringt Ihnen sämtliche Buchungsbelege seiner InnoDek AG, Zürich, einer Inneneinrichtungs- und Dekorationsfirma, um von Ihnen die Abschlussbuchungen vornehmen und den Jahresabschluss erstellen zu lassen. Herr Sorglos ist der einzige Aktionär dieser AG.

Aufgabe 2.1

(4.25 Punkte)

Herr Sorglos hatte einige sehr gute Geschäftsjahre und erzielte in diesen Jahren grosse Gewinne. Diese sind auf dem Konto "Freiwillige Gewinnreserve" verbucht, so dass dieses Konto nur aus Gewinnvorträgen der letzten Jahre besteht. Er will sich nun erstmals eine Dividende ausschütten lassen.

Erstellen Sie den Antrag für die Gewinnverwendung (Gewinnverwendungsplan) und berechnen Sie die maximal ausschüttbare Dividende (so viele ganze Prozente wie möglich) anhand der Zahlen der nachfolgenden Bilanz vor Gewinnverwendung. **Jede Zuweisung ist separat auszuweisen.** Nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel. Antworten ohne Berechnung werden nicht gewertet.

Die Betrachtung der Dividendenausschüttung aus Sicht der AHV ist in dieser Aufgabe zu vernachlässigen.

Bilanz 31.12.2017, vor Gewinnverwendung			
(alle Beträge in CHF)			
Aktiven			Passiven
Umlaufvermögen		Fremdkapital	
Flüssige Mittel	210'000	Verbindlichkeiten aus L+L	30'000
Forderungen aus L+L	60'000	Passive Rechnungsabgrenzungen	20'000
Vorräte	40'000	Total Fremdkapital	50'000
Total Umlaufvermögen	310'000		
Anlagevermögen		Eigenkapital	
Mobiliar	20'000	Aktienkapital	120'000
Fahrzeuge	40'000	Gesetzliche Gewinnreserve	25'000
Total Anlagevermögen	60'000	Freiwillige Gewinnreserve	95'000
		Jahresgewinn	80'000
		Total Eigenkapital	320'000
Total Aktiven	370'000	Total Passiven	370'000

GEWINNVERWENDUNGSPLAN

Aufgabe 3 – Sanitärunternehmung «Santschi Sanitär AG»

(18.25 Punkte)

Vor Kurzem konnten Sie einen neuen Kunden für die KMU Treuhand AG akquirieren. Herr Philipp Santschi ist mit seinem bisherigen Treuhänder unzufrieden und beauftragt Sie, das Treuhandmandat seines Sanitärgeschäfts, «Santschi Sanitär AG» in Zürich, neu zu übernehmen.

Der Zweck der «Santschi Sanitär AG» ist der Betrieb eines Sanitär- und Spenglereigeschäfts. Daneben handelt Ihre neue Mandantin mit Apparaten, Möbeln und Baustoffen aller Art, insbesondere im Bereich Sanitär, Bäder und Küchen.

Die privaten Verhältnisse von Herrn Santschi lassen sich wie folgt darstellen:

Philipp Santschi: Inhaber und Geschäftsführer, 100% Beteiligung

Marie Santschi: Ehefrau von Philipp Santschi. Marie Santschi ist nicht im Unternehmen tätig.

Sandra Santschi: Tochter von Philipp und Marie Santschi. Sandra Santschi ist nicht im Unternehmen tätig.

Martin Santschi: Sohn von Philipp und Marie Santschi. Auch Martin Santschi ist nicht im Unternehmen tätig.

Sämtliche Personen sind in der Schweiz wohnhaft und unbeschränkt steuerpflichtig.

Die komplette Aufgabe 3 ist zu lösen ohne dabei die verrechnungssteuerlichen Konsequenzen zu berücksichtigen.

Aufgabe 3.1 – Geldwerte Leistung

(12.50 Punkte)

Im Jahr 2018 führt das Kantonale Steueramt Zürich eine Steuerprüfung des Geschäftsjahres 2016 im ordentlichen Einschätzungsverfahren durch. Dabei werden die folgenden Buchungen resp. Geschäftsvorfälle vom Steuerkommissar beanstandet:

1. Philipp Santschi machte seiner Tochter zum 18. Geburtstag ein Geschenk, indem Sandra Santschi das Geschäftsfahrzeug von Philipp Santschi zum Buchwert von CHF 10'000 von der Santschi Sanitär AG kaufen konnte. Der Verkehrswert des Fahrzeuges betrug CHF 25'000.
 2. Die Rückstellungen beinhalten eine im Jahr 2016 vorgenommene Abgrenzung über CHF 50'000 für das 20-jährige Firmenbestehen (Jubiläumfest) der Santschi Sanitär AG im Jahr 2018.
 3. In den Sachanlagen wurde ein Innenausbau der Firma Woodland GmbH in Zürich, im Betrag von CHF 60'000 aktiviert. Für diesen Ausbau wurden im Jahr 2016 Abschreibungen in Höhe von CHF 25'000 verbucht. Es stellt sich heraus, dass es sich dabei um ein Weinregal im Haus des Inhabers und Geschäftsführers Philipp Santschi handelt.
 4. Im Konto Reise- und Repräsentationsspesen befindet sich eine Buchung, bei der es sich um eine private Weinrechnung der Kellerei VinoWinz AG aus St. Gallen, über CHF 15'000 für Philipp Santschi handelt. Des Weiteren wurde eine Privatreise über CHF 10'000 des Sohnes, Martin Santschi, verbucht. Martin Santschi verbrachte eine Woche inkl. Frühstück in einem Luxushotel in St. Moritz.
 5. Für Renovierungen an der Geschäftsliegenschaft wurden im Jahr 2016 CHF 100'000 als Aufwand verbucht. Der Steuerkommissar befindet nun aber CHF 50'000 als wertvermehrend. Die Renovierungsarbeiten wurden durch die Aargauer Firma RenoSan GmbH durchgeführt.
 6. Das langfristige Darlehen von Philipp Santschi an die Gesellschaft ist seit Jahren unverändert und wurde mit 10% p.a. verzinst. Der Zinsbetrag wurde an Philipp Santschi ausbezahlt.
- a) Wie wird die Einschätzung resp. Aufrechnung des Kantonalen Steueramtes Zürich für das Jahr 2016 der Santschi Sanitär AG aussehen? Berechnen Sie den effektiven steuerbaren Erfolg und das effektiv steuerbare Eigenkapital. **Siehe Beilage 2 im Anhang.**

EINSCHÄTZUNG 2016: AUFRECHNUNG STEUERBARER REINGEWINN

EINSCHÄTZUNG 2016: AUFRECHNUNG STEUERBARES KAPITAL

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

- b) Wie wird die Einschätzung 2016 des Steueramtes für den Aktionär und Geschäftsführer Philipp Santschi bei seiner privaten Steuererklärung aussehen? Die private Steuererklärung 2016 ist noch nicht definitiv veranlagt. Der privaten Steuererklärung 2016 von Herrn Santschi entnehmen Sie, dass ein steuerbares Einkommen von CHF 100'000 deklariert wurde.

EINSCHÄTZUNG 2016: AUFRECHNUNG STEUERBARES EINKOMMEN

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

- c) Um was handelt es sich bei der von der Steuerverwaltung vorgenommenen Aufrechnung? Nennen Sie den steuerlichen Fachbegriff sowie den entsprechenden Gesetzesartikel.

- d) Wie erfolgt die Besteuerung dieser Aufrechnung in der privaten Steuererklärung von Philipp Santschi? Nennen Sie zusätzlich den entsprechenden Gesetzesartikel.

- e) Herr Philipp Santschi kommt zu Ihnen und möchte, dass Sie ihm den Begriff der „geldwerten Leistung“ erklären. Im Zusammenhang mit der Steuerprüfung hätte der Steuerkommissär diesen Begriff immer wieder verwendet.

Erklären Sie Herrn Santschi den Begriff und die Definition einer „geldwerten Leistung“.

Aufgabe 3.2 – Mehrwertsteuer-Revision

(3.25 Punkte)

Zwei Wochen nachdem der Sachverhalt mit dem Steuerkommissär der Steuerverwaltung Zürich geklärt ist, kommt Herr Santschi ziemlich aufgewühlt in Ihr Büro und teilt Ihnen mit, dass er ein Schreiben von der Eidgenössischen Steuerverwaltung, Hauptabteilung Mehrwertsteuer, erhalten hat. Darin kündigt diese eine Mehrwertsteuer-Revision an.

- a) Erklären Sie Herrn Santschi in eigenen Worten, weshalb nun auch noch die Hauptabteilung Mehrwertsteuer eine Prüfung beim Betrieb von Herrn Santschi vornimmt.

- b) Herr Santschi ist sich nach dem Vorfall mit der Steuerverwaltung unsicher, ob er nun auch von Seiten der Mehrwertsteuer Probleme erhalten wird. Erklären Sie Herrn Santschi die Folgen einer Mehrwertsteuer-Revision.

Aufgabe 3.3 – AIA Automatischer Informationsaustausch

(2.50 Punkte)

Nach der Mehrwertsteuer-Revision sucht Sie Herr Santschi persönlich in Ihrem Büro auf und bittet Sie um ein persönliches Gespräch. Herr Santschi teilt Ihnen mit, dass ihm die Steuer- als auch die Mehrwertsteuerrevision zu denken gegeben haben. Er möchte nun «reinen Tisch» machen und eröffnet Ihnen, dass er seit Jahren ein geheimes und privates Konto bei einer Deutschen Bank in Deutschland besitzt. Er hat dort im Laufe der Jahre rund EUR 100'000 angelegt, welche er immer wieder in Wertschriften investiert hat oder mit einer guten Rendite verzinsen konnte. Dieses Vermögen und die daraus resultierenden Einnahmen hat Herr Santschi nie in seiner privaten Steuererklärung angegeben.

Herr Santschi ist nun verzweifelt, da er von einem Arbeitskollegen erfahren hat, dass durch ein neues elektronisches System, die Deutschen Banken dazu verpflichtet werden, die Kontoinformationen an die Schweizer Steuerverwaltung zu melden.

- a) Wann trat der „Automatische Informationsaustausch (AIA)“ in der Schweiz in Kraft?

- b) Was bezweckt der „Automatische Informationsaustausch (AIA)“?

- c) Welche Informationen werden ausgetauscht, wenn meldepflichtige Konten bestehen? Nennen Sie mindestens sechs Informationen.

Aufgabe 4 – Betriebswirtschaft

(6.00 Punkte)

Nachdem nun alle Fragen zu geldwerten Leistungen, Mehrwertsteuer und AIA beantwortet sind, kontaktiert Sie Philipp Santschi erneut, um Ihre betriebswirtschaftliche Beratung in Anspruch zu nehmen.

Sachverhalt

Nach dem Einreichen der Jahresrechnung bei seiner Hausbank wurde Herr Santschi darauf aufmerksam gemacht, dass der Saldo auf dem Kontokorrentkonto häufig nicht ausreicht um die kurzfristigen Verbindlichkeiten zu decken.

Gleichzeitig fällt auf, dass die Forderungen aus Lieferungen und Leistungen nicht fristgerecht innerhalb 30 Tagen bezahlt werden, sondern die Kunden häufig viel zu spät oder gar nicht bezahlen.

Aufgabe 4.1 – Bilanzanalyse und Kennzahlen

(2.50 Punkte)

Berechnen Sie folgende Kennzahlen anhand der vorliegenden Bilanz per 31.12.2016 (siehe Seite 13) sowie den nachfolgenden Angaben. Runden Sie Ihre Resultate auf ganze Prozente bzw. auf ganze Tage:

Für das Geschäftsjahr 2016 ergeben sich folgende zusätzliche Angaben:

- Verkäufe in bar CHF 20'000, Verkäufe auf Kredit CHF 380'000
- Der Bestand von Forderungen aus L+L per 31.12.2015 beträgt CHF 220'000

a) Intensität des Anlagevermögens (Immobilisierungsgrad)

b) Liquiditätsgrad 2:

c) Anlagedeckungsgrad 2:

d) Durchschnittliche Debitorenfrist:

Aufgabe 4.2 – Debitorenfrist und Factoring

(3.50 Punkte)

a) Erklären Sie Ihrem Kunden den Begriff „Factoring“?

b) Was ist der Unterschied zwischen „echtem“ und „unechtem“ Factoring?

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

- c) Nennen Sie neben dem Factoring vier weitere unterschiedliche Möglichkeiten, um die durchschnittliche Debitorenfrist zu verkürzen. Antworten Sie stichwortartig.

- d) Erklären Sie Ihrem Kunden die „Goldene Bilanzregel“.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Beilage 1 zur Aufgabe 2.3 – Formular 103 der ESTV



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV

Hauptabteilung Direkte Bundessteuer,
Verrechnungssteuer, Stempelabgaben
3003 Bern Eigerstrasse 65
www.estv.admin.ch

Form. 103

Dossier S-

In der Korrespondenz angeben



Verrechnungssteuer auf dem Ertrag inländischer Aktien, Partizipations- und Genussscheine

R.P. CH-3003 Bern, ESTV, DVS

Erläuterungen siehe Seite 2



0



04



4103

Bitte unterzeichnete **JAHRESRECHNUNG** beifügen

Tel. _____ Ref. _____

Steuerabrechnung für das Geschäftsjahr, beginnend am _____, endend am _____

Datum der Generalversammlung, welche
die Jahresrechnung genehmigt hat:

(unbedingt ausfüllen)

Fälligkeit der Dividende:

(Datum, ab welchem die Auszahlung der
Dividende geltend gemacht werden kann)

(unbedingt ausfüllen)

Erfolgte die Dividende im Verhältnis zum Gesellschaftskapital? (Siehe Ziffer 4 der Erläuterungen)

Ja

Nein

Kapital anlässlich der Generalversammlung

Art der Titel Stamm-/ Prioraktien, Partizipationsscheine, Genussscheine	Total Nennwert oder Anzahl der Titel (für jene ohne Nennwert) Fr. + Rp. / Titel	Total liberiert Fr.	Dividende in Prozent (Ziffer 5)	Brutto-Dividende auf liberiertem Kapital Total (Ziffer 6) Fr. (ohne Rappen)	Code ESTV
Total ¹ Fr.					

Berechnung der Verrechnungssteuer 35% von Ziffer 1 = Fr./Rp. _____

./ Verrechnungssteuer auf nicht ausgerichteten Dividenden auf eigene Titel
(direkt gehalten) gemäss Ziffer 7 der Erläuterungen Fr./Rp. _____

./ Verrechnungssteuer auf Dividenden im Konzernverhältnis gemäss Ziffer 8 der
Erläuterungen; Gesuchsformular(e) beilegen
(abrufbar unter www.estv.admin.ch) Fr./Rp. _____

Die Verrechnungssteuer ist gemäss Zahlungsmodalitäten
auf Seite 3 zu überweisen.

Code
ESTV **212**

Fr./Rp. _____

Rückkauf eigener Titel: (direkt und/oder indirekt über Tochtergesellschaften)

Seit wann halten Sie direkt und/oder indirekt eigene Titel? _____ (Tag, Monat, Jahr)

Bestand zu Beginn des Geschäftsjahres: Stück / in Prozent des Gesamtkapitals: %

Käufe: Stück

Verkäufe: Stück

Bestand am Ende des Geschäftsjahres: Stück / in Prozent des Gesamtkapitals: %

Wurde im Geschäftsjahr, auch nur kurzfristig, die gesetzlich erlaubte Limite von 10% überschritten? Ja Nein

Datum: _____ Unterschrift: _____

ESTV - 01.06.2012 - 17.39 - 06.02.2018

Beilage 2 zur Aufgabe 3.1 a)

Fachinformation „Zinssätze für die Berechnung der geldwerten Leistungen“



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV
Hauptabteilung Direkte Bundessteuer,
Verrechnungssteuer, Stempelabgaben

Direkte Bundessteuer Verrechnungssteuer

Bern, 23. Februar 2016
Pur/Ds

Rundschreiben

Steuerlich anerkannte Zinssätze 2016 für Vorschüsse oder Darlehen in Schweizer Franken

Die Gewährung unverzinslicher oder ungenügend verzinsster Vorschüsse oder Darlehen an Beteiligte oder an ihnen nahe stehende Dritte stellt eine geldwerte Leistung dar. Dasselbe gilt für übersetzte Zinsen, die auf Grund von Verpflichtungen gegenüber Beteiligten oder ihnen nahe stehenden Dritten vergütet werden. Solche geldwerte Leistungen unterliegen gemäss Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe b des Bundesgesetzes vom 13. Oktober 1965 über die Verrechnungssteuer (VStG) und Artikel 20 Absatz 1 der Vollziehungsverordnung vom 19. Dezember 1966 zum VStG (VStV) der Verrechnungssteuer von 35 % und sind mittels Formular 102 unaufgefordert innert 30 Tagen nach Fälligkeit zu deklarieren. Innert der gleichen Frist ist auch die geschuldete Verrechnungssteuer zu entrichten. Die gleichen Kriterien gelten auch bei der direkten Bundessteuer für die Berechnung der geldwerten Leistungen von Kapitalgesellschaften und von Genossenschaften (vgl. Art. 58 Abs. 1 Bst. b des Bundesgesetzes vom 14. Dezember 1990 über die direkte Bundessteuer [DBG]).

Für die Bemessung einer angemessenen Verzinsung von Vorschüssen oder Darlehen in Schweizer Franken an Beteiligte oder ihnen nahe stehende Dritte oder von Beteiligten oder ihnen nahe stehenden Dritten stellt die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV), Hauptabteilung Direkte Bundessteuer, Verrechnungssteuer, Stempelabgaben seit dem 1. Januar 2016 auf die folgenden Zinssätze ab:

Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV
Eigerstrasse 85
3003 Bern
www.estv.admin.ch

2-140-DV-2016-d

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

		Zinssatz
1	Für Vorschüsse an Beteiligte oder nahe stehende Dritte (in CHF)	mindestens:
1.1	aus Eigenkapital finanziert und wenn kein Fremdkapital verzinst werden muss	¼ %
1.2	aus Fremdkapital finanziert	Selbstkosten + mindestens ¼ - ½ % *

- * - bis und mit CHF 10 Mio. ½ %
- über CHF 10 Mio. ¼ %

2 Für Vorschüsse von Beteiligten oder nahe stehenden Dritten (in CHF)

		höchstens:	
		Wohnbau und Landwirtschaft	Industrie und Gewerbe
2.1	Liegenschaftskredite:		
	- bis zu einem Kredit in der Höhe der ersten Hypothek, d.h. 2/3 des Verkehrswertes der Liegenschaft	1 %	1 ½ %
	- Rest	1 ¾ % **	2 ¼ % **

wobei folgende Höchstsätze für die Fremdfinanzierung gelten:

- Bauland, Villen, Eigentumswohnungen, Ferienhäuser und Fabrikliegenschaften bis 70 % vom Verkehrswert
- Übrige Liegenschaften bis 80 % vom Verkehrswert

2.2 Betriebskredite:

a) bis CHF 1 Mio.

- bei Handels- und Fabrikationsunternehmen 3 % **
- bei Holding- und Vermögensverwaltungsgesellschaften 2 ½ % **

b) ab CHF 1 Mio.

- bei Handels- und Fabrikationsunternehmen 1 % **
- bei Holding- und Vermögensverwaltungsgesellschaften ¾ % **

Für die Berechnung der Limiten sind die Kredite sämtlicher Beteiligten und nahe stehender Personen zusammen zu zählen.

Diese Zinssätze gelten als „safe haven“. Der Nachweis höherer Zinssätze im Drittvergleich bleibt vorbehalten.

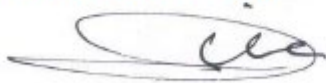
Berufsprüfung für Treuhänder 2018

** Bei der Berechnung der steuerlich höchstzulässigen Zinsen ist auch ein allfällig bestehendes verdecktes Eigenkapital zu beachten. Es wird hierzu auf das [Kreisschreiben Nr. 6 der direkten Bundessteuer vom 6. Juni 1997 betreffend verdecktes Eigenkapital \(Art. 65 und 75 DBG\) bei Kapitalgesellschaften und Genossenschaften](#) verwiesen, welches auch für die Belange der Verrechnungssteuer und Stempelabgaben massgebend ist.

Für ergänzende Auskünfte :

- Bruno Marai, Tel. 058 462 10 98, email: bruno.marai@estv.admin.ch
- Marcial Hofer, Tel. 058 462 63 86, email: marcial.hofer@estv.admin.ch

Abteilung Externe Prüfung



Gilbert Purro
Chef

**Fach 700 Unternehmens- und
Wirtschaftsberatung**

Aufgabe 2

Verfügbare Zeit: 60 Minuten

Max. Punktzahl: 30

Unternehmens- und Wirtschaftsberatung: Aufgabe 2

**Verfügbare Zeit: 60 Minuten
Max. Punktzahl: 30**

Allgemeiner Hinweis zur Prüfungsaufgabe:

Gefragte Artikelangaben aus Gesetz und Verordnungen sind genau, d.h. durch Nennung des entsprechenden Gesetzes sowie mit Angabe des Artikels mit allfälligem Absatz und mit Buchstaben anzugeben.

Ausgangslage:

Als angehende/r Treuhänder/-in mit eidg. FA erhielten Sie von Ihrem Vorgesetzten im Mai 2018 ein neues Mandat zugeteilt. Im Gespräch mit Ihren neuen Kunden erhalten Sie folgende Informationen: Bei der Unternehmung handelt es sich um die Müller & Schmidt AG, die in der Marketingbranche tätig ist.

Gegründet wurde die Unternehmung von A. Müller (VR-Präsident) und R. Schmidt (VR) 1975. 2014 ging A. Müller in Pension, trat aus dem Verwaltungsrat aus und übergab seine Aktien an seinen Sohn T. Müller. T. Müller ist seit 2014 auch VR-Präsident und Geschäftsführer.

Des Weiteren verfügt die Unternehmung über drei Immobilien, die sie selbst verwaltet. Diese Funktion wurde bis anfangs 2017 von R. Schmidt zusammen mit einer Mitarbeiterin wahrgenommen. Diese beiden Personen waren auch für die ganze Administration der AG verantwortlich.

Nach dem Führungswechsel kam es zu Differenzen zwischen T. Müller und R. Schmidt, worauf R. Schmidt an der ausserordentlichen Generalversammlung im April 2017 als Verwaltungsrat abgesetzt und seine Zeichnungsberechtigung gelöscht wurde. Dieser Beschluss wurde umgehend dem zuständigen Handelsregisteramt gemeldet. Er verkaufte alle seine Anteile an T. Müller, womit dieser seit dem Ausschluss von R. Schmidt alleiniger Eigentümer der AG ist. Die Tätigkeiten von R. Schmidt sollten ab dann alleine von der administrativen Mitarbeiterin übernommen werden (der Jahresabschluss 2016 wurde noch von R. Schmidt erstellt). Wie sich dann aber herausstellte, war diese Mitarbeiterin ihrer neuen Aufgabe nicht gewachsen und fiel zudem seit Juni 2017 wegen Krankheit aus.

T. Müller entschloss sich daraufhin, die Finanzen und die Verwaltung der Liegenschaften selber zu übernehmen, da die finanzielle Situation angespannt ist und die Umsätze rückläufig sind. Allerdings verfügt er über wenig Erfahrung im Rechnungswesen und hat kaum Zeit, die administrativen Arbeiten zu erledigen. Dies führt dazu, dass die Buchhaltung für das Geschäftsjahr 2017 nicht ordentlich geführt wurde. Für 2017 und 2018 wurden deshalb keine MWST-Erklärungen mehr abgegeben, auch die Meldungen an die Pensionskasse und die Ausgleichskasse sind nicht erfolgt. Daraufhin wurde eine Ermessenseinschätzung für das Jahr 2017 gemäss MWSTG. Art. 79 vorgenommen.

Ihre Aufgabe ist es nun, Herrn T. Müller zu beraten und zu unterstützen.

Aufgabe 1

(6.50 Punkte)

Während eines weiteren Beratungsgespräches mit Herrn T. Müller, stellen Sie fest, dass Herr Müller mit der angespannten finanziellen Lage seiner Unternehmung überfordert ist. Da er keine Ahnung davon hat, was eine potentielle Zahlungsunfähigkeit bedeutet, hat er diverse Fragen an Sie:

- a) Worin besteht die Hauptaufgabe des Bundesgesetzes über Schuldbetreibung und Konkurs?

- b) Die Betreibungsregister geben Auskunft über die Zahlungsmoral und die Zahlungsgepflogenheiten der eingetragenen Personen. Das Betreibungsamt nimmt diese Registerfunktion wahr, indem es dem Interessierten ein Einsichtsrecht gewährt. Dieses Recht geniessen Personen, welche ein Interesse nachweisen können.

Gibt es aber auch Fälle, in welchen das Betreibungsamt keine Auskunft erteilt? Wenn ja, nennen Sie diese Fälle mit Angabe des entsprechenden Gesetzesartikels.

- c) Welche zwei wesentlichen Punkte bestätigt ein Betreibungsamt mit einem «sauberen» Betreibungsauszug?

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

- f) Bestimmen Sie den ordentlichen Betreuungsort für eine natürliche und eine juristische Person. Nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel.

Natürliche Personen

Juristische Personen

Aufgabe 2

(7.50 Punkte)

Herr T. Müller teilt Ihnen des Weiteren mit, dass seine Firma seit dem letzten Jahr diverse Betreibungen erhalten hat. Er hat einige Fragen dazu.

- a) Nach seinem Austritt und der Abwahl als VR hat R. Schmidt noch Zahlungsbefehle für die Unternehmung entgegengenommen. Ist diese Zustellung korrekt? Wenn nein, was sind die Konsequenzen? Nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel.

- b) Herr Müller war am 27. Dezember 2017 auf dem Betreibungsamt, um einen Auszug aus dem Betreibungsregister zu holen. Bei dieser Gelegenheit hat ihm das Betreibungsamt noch einen Zahlungsbefehl übergeben. Als Zustelldatum wurde der 2. Januar 2018 vermerkt. Erklären Sie ihm, ob das korrekt ist und wenn ja, weshalb (der 2. Januar 2018 gilt hier als normaler Werktag).

- c) Herr Müller legt Ihnen eine Pfändungsankündigung für eine Betreibung der ESTV, Hauptabteilung Mehrwertsteuer, sowie eine Konkursandrohung für eine Betreibung eines Handwerkers vor. Er versteht nicht, warum es zwei verschiedene Verfahren gibt. Erläutern Sie ihm, ob das Betreibungsamt einen Fehler gemacht hat.

- d) Herr Müller will von Ihnen wissen, wie sich das Pfändungsverfahren und das Konkursverfahren voneinander unterscheiden.

- e) Ein Mitarbeiter von Herrn Müller hat eine Lohnpfändung. Allerdings hat Herr Müller die gepfändeten Lohnbestandteile wegen Liquiditätsknappheit nicht an das Betreibungsamt überwiesen, obwohl sie dem Mitarbeiter vom Lohn abgezogen wurden. Auf die Mahnungen des Betreibungsamtes hat er bis anhin auch nicht reagiert. Er zeigt Ihnen jetzt einen Brief des Betreibungsamtes, in welchem der AG die Abtretung der Forderung an die Gläubiger gem. Art. 131 SchKG angedroht wird. Zeigen Sie ihm die Konsequenzen auf, sofern dies geschehen sollte und einer oder mehrere Gläubiger des Mitarbeiters auf das Angebot des Betreibungsamtes eingehen.

Aufgabe 3

(6.00 Punkte)

Herr Müller hat diverse Mieter, die mit den Mietzahlungen im Rückstand sind. Ein Kollege hat ihm gesagt, dass er bei Mietausständen ein Retentionsrecht hat. Er konnte ihm allerdings auch nicht sagen, wie dieses im Detail aussieht.

- a) Erklären Sie ihm, was eine Retention ist. Zeigen Sie ihm auch auf, für welche Mieter diese Möglichkeit besteht und in welchem Gesetzesartikel ausserhalb des SchKG das Retentionsrecht begründet ist.

- b) Erklären Sie ihm die Vor- und Nachteile der Retention gegenüber der ordentlichen Betreuung.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

- c) Mit der Ausstellung von welchem Dokument wird das Verwertungsverfahren bei einer Retention abgeschlossen? Mit welchem Dokument ist dieses in seiner Wirkung vergleichbar?

Aufgabe 4

(10.00 Punkte)

Als eine Massnahme zur Verbesserung der Liquidität ziehen Sie eine Mehrwertsteuer-Optierung der Liegenschaften in Betracht. Die Situation stellt sich wie folgt dar:

Die Müller & Schmidt AG verfügt über drei Liegenschaften. Eine ist eine reine Wohnliegenschaft (1), eine wird für Wohnen und Gewerbe (2) genutzt und eine ist eine reine Gewerbeliegenschaft (3). Die Wohnliegenschaft und die Gewerbeliegenschaft wurden schlüsselfertig ohne Abzug der Vorsteuer (keine Optierung) gekauft, allerdings wurden bei beiden grössere Sanierungen durchgeführt. Bei der gemischt genutzten Liegenschaft wurde das Land gekauft und die Liegenschaft durch einen Generalunternehmer im Auftrag der Müller & Schmidt AG erstellt.

Liegenschaft 1 wurde 2005 gekauft und 2012 saniert.

Liegenschaft 2 wurde 2011 fertiggestellt und bis anhin nicht saniert.

Liegenschaft 3 wurde 2012 gekauft und bereits 2015 saniert.

- a) Können Sie für alle Objekte optieren? Begründen Sie Ihre Antwort unter Angabe der entsprechenden Gesetzesartikel.

- b) Nennen Sie die Vorteile für den Vermieter bei einer Optierung.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

- c) Was sind die Auswirkungen einer Optierung für den Mieter, wenn dieser der Saldobesteuerung unterliegt?

- d) Wie nennt man den Sachverhalt, wenn aufgrund einer Nutzungsänderung der Vorsteuerabzug rückwirkend geltend gemacht werden kann? Geben Sie auch den entsprechenden Gesetzesartikel an.

- e) Benennen Sie die Positionen, die bei einer Optierung rückforderbare Vorsteuern enthalten.

	Kauf Land	Kauf/Bau Gebäude	Kosten Sanierung
Liegenschaft 1	CHF 1'000'000.00	CHF 2'000'000.00	CHF 500'000.00
Liegenschaft 2	CHF 2'000'000.00	CHF 6'000'000.00	CHF 0.00
Liegenschaft 3	CHF 1'000'000.00	CHF 2'000'000.00	CHF 1'000'000.00

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

- f) Berechnen Sie den möglichen Vorsteuerabzug pro Liegenschaft mit den obgenannten Zahlen. Gehen Sie davon aus, dass die Vorsteuer in allen Positionen 8.00 % beträgt. Der Kauf der Liegenschaft 1 erfolgte im Jahr 2005, die Sanierung im Jahr 2012. Liegenschaft 2 wurde im Jahr 2011 fertiggestellt. Diese wird zu 60% gewerblich und zu 40% für Wohnen genutzt. In den Baukosten sind noch CHF 500'000 Kosten für Mieterausbauten für die Gewerbemieter enthalten. Liegenschaft 3 wurde im Jahr 2012 gekauft und im Jahr 2015 saniert.

PLATZ FÜR BERECHNUNG

**Fach 700 Unternehmens- und
Wirtschaftsberatung**

Aufgabe 3

Verfügbare Zeit: 30 Minuten

Max. Punktzahl: 15

Unternehmens- und Wirtschaftsberatung: Aufgabe 3

**Verfügbare Zeit: 30 Minuten
Max. Punktzahl: 15**

Allgemeiner Hinweis zur Prüfungsaufgabe:

Gefragte Artikelangaben aus Gesetz und Verordnungen sind genau, d.h. durch Nennung des entsprechenden Gesetzes sowie mit Angabe des Artikels mit allfälligem Absatz und mit Buchstaben anzugeben.

Aufgabe 1

(6.50 Punkte)

Ihr Kollege Martin Moser hat infolge einer Nachfolgelösung die Möglichkeit, den Malerbetrieb von seinem Vorgesetzten, Simon Sager, zu übernehmen. Herr Moser ist gelernter Malermeister, 40 Jahre alt, verheiratet und hat vier Kinder. Herr Sager hat den Malerbetrieb als selbstständig Erwerbender geführt. Das Einzelunternehmen von Simon Sager besteht seit 1979 und beschäftigt 20 Mitarbeiter sowie drei Lehrlinge und macht um die vier Millionen Franken Umsatz pro Jahr. Herr Moser kennt viele Kunden und die Tätigkeit als Maler wie auch die Arbeiten im Büro machen ihm Spass. Er sieht dies als Chance, sich weiter entwickeln zu können und würde den Betrieb gerne übernehmen. Aufgrund seiner Familiensituation möchte er jedoch sein finanzielles Risiko beschränken, um so seine Familie abzusichern und überlegt sich nun, welches zukünftig die richtige Rechtsform für das zu übernehmende Unternehmen ist.

- 1.a Mit welcher weiteren Gesellschaftsform kann Martin Moser sein finanzielles Risiko, abgesehen von der Aktiengesellschaft (AG), beschränken?

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

1.b Welche weiteren Unterschiede zwischen Personengesellschaften und Kapitalgesellschaften muss Herr Moser in seine Überlegungen bezüglich der Wahl der Rechtsform mit einbeziehen? Nennen Sie vier Punkte.

1.c Herr Moser hat die Vor- und Nachteile der einzelnen Rechtsformen gegeneinander abgewogen und entscheidet sich, eine AG zu gründen. Nennen Sie zwei mögliche Gründungsformen die Herrn Moser zur Verfügung stehen, um seine AG zu gründen.

1.d Damit eine AG handlungsfähig wird benötigt sie Organe. Nennen Sie, abgesehen vom Verwaltungsrat (VR), zwei weitere Organe, welche die AG benötigt, damit sie handeln kann.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

1.e Martin Moser möchte im Verwaltungsrat neben Simon Sager gerne noch eine Drittperson haben. Er fragt seinen langjährigen Sportkollegen an, ob er sich in den VR wählen lassen möchte. Der Sportkollege fühlt sich geehrt, möchte aber dennoch gerne von Martin Moser wissen, welches seine Pflichten wären und wofür er haftet, wenn er sich wählen lassen würde. Herr Moser weiss dies selbst nicht so genau und fragt deshalb Sie, als sein zukünftiger Treuhänder, ob Sie ihm helfen können. Nennen Sie acht Pflichten, welche die drei Verwaltungsräte zu erledigen haben, wenn sie sich in den VR wählen lassen.

1.f Nennen Sie den Gesetzesartikel, in welchem die Haftung für den Verwaltungsrat geregelt ist.

Aufgabe 2

(4.00 Punkte)

Herr Moser und Herr Sager sind sich bezüglich Kaufpreis schnell einig und Herr Moser übernimmt das Unternehmen. Einen Teil des Kaufpreises kann Martin Moser selbst aufbringen. Den fehlenden Betrag möchte Herr Moser mittels Bankkredit finanzieren. Damit er bei der Bank vorstellig werden kann, benötigt er unter anderem einen Business Plan. Nennen Sie acht Punkte, welche in einen Business Plan gehören. Nicht gewertet werden Antworten wie Deckblatt, Satzsatz und Wiederholungen mit anderen Worten. Detaillierungen von Sammelbegriffen (z.B. Möbel (Sammelbegriff), Tisch und Stühle (Detaillierung)) gelten als ein Punkt.

Aufgabe 3

(2.00 Punkte)

Herr Moser möchte seine Kunden gezielter bewerben können. Dies, um einerseits die saisonalen Schwankungen besser ausgleichen zu können und andererseits, um seinen Kundestamm zu erweitern.

- 3.a Als erste Massnahme überlegt er sich, wer denn seine Kunden sind oder sein könnten und erstellt eine Kundensegmentierung. Wie könnten die Kundensegmente von Herrn Moser aussehen? Nennen Sie vier mögliche Kundensegmente.

- 3.b Herr Moser möchte sich für seine Werbekampagne auf den bekannten Marketing-Mix abstützen. Nennen Sie vier Bestandteile des Marketing-Mixes.

Aufgabe 4

(2.50 Punkte)

Nachdem nun Herrn Moser klar wurde, wer seine Kunden sind oder sein könnten und wie er diese bewerben kann, wird ihm weiter bewusst, dass sein Erfolg nicht alleine von den Kunden abhängig ist, sondern, dass es noch weitere wichtige externe Einflussfaktoren gibt, welche er berücksichtigen muss, um langfristig am Markt bestehen zu können.

4.a Nennen Sie in diesem Zusammenhang noch weitere sechs Anspruchsgruppen, neben den oben erwähnten Kunden, welche Herr Moser berücksichtigen muss.

4.b Wie Sie sicher wissen, bewegen sich diese Anspruchsgruppen und das Unternehmen von Herrn Moser in verschiedenen Umweltsphären. Diese Rahmenbedingungen (Sphären) muss Herr Moser beobachten, damit er rechtzeitig auf Veränderungen mit geeigneten Massnahmen reagieren kann. Nennen Sie vier dieser Umweltsphären.

**Fach 701 Finanzielles Rechnungswesen
und Finanzmanagement**

Teil 1

Verfügbare Zeit: 120 Minuten

Max. Punktzahl: 60

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Ref.	Information
1	Bilanziert zu den Anschaffungskosten. Börsenwert per 30. Juni 2018: 90'000. Die Position umfasst 1'000 Aktien von einem inländischen Industrieunternehmen.
2	Nach Art. 960a Abs. 3 OR bilanziert. Die offenen Posten betragen 136'000. Betriebswirtschaftlich gesehen, sind rund 6'000 als gefährdet zu betrachten.
3	Die Vorräte sind um den steuerprivilegierten Warendrittel zu tief bilanziert. Betriebswirtschaftlich korrekt ist die Bilanzierung zu 90 % des Einstandswertes.
4	Die Maschinen und Geräte sind zu 50 % des betriebswirtschaftlichen Wertes bilanziert.
5	Die vier Fahrzeuge haben gemäss einer objektiven Eurotax-Schätzung einen Verkehrswert von insgesamt 280'000.
6	Die Verbindlichkeiten umfassen Schulden gegenüber der Eidg. Steuerverwaltung, Hauptabteilung Mehrwertsteuer sowie den Sozialversicherungen. Der Betrag entspricht dem Nominalwert.
7	Die Passiven Rechnungsabgrenzungen umfassen neben kleineren Abgrenzungsposten auch die im ersten Halbjahr durch die Mitarbeitenden erbrachte Überzeit.
8	Die Rückstellungen stammen aus einem Schadenfall, bei welchem eine Rohrleitung durchtrennt wurde. Dieser Fall ist abgeschlossen. Es sind nur noch kleinere Schadenfälle pendent, welche eine Rückstellung in der Höhe von 10'000 rechtfertigen.

Aufgabe 1

Erstellen Sie eine Umwandlungsbilanz nach den Vorgaben von Hugo Kern:

1. Die Hälfte der kurzfristig gehaltenen Aktiven mit Börsenkurs wird von Hugo Kern ins Privatvermögen überführt. Die Überführung erfolgt zum Buchwert per 30. Juni 2018. Die verbleibenden 500 Aktien werden zum Börsenkurs bilanziert.
2. Für den Aufbau der Kundenbeziehungen im Sinne eines Goodwills soll ein Betrag von CHF 75'000 in der Umwandlungsbilanz vorgesehen werden.
3. Zur Amortisation einer Hypothek auf der Privatliegenschaft entnimmt Hugo Kern CHF 150'000.
4. Die übrigen Positionen werden zu betriebswirtschaftlich objektiven Werten in die Umwandlungsbilanz überführt.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Aktiven		Umwandlungsbilanz per 30. Juni 2018		Passiven	
Umlaufvermögen	Ref	CHF	Fremdkapital	Ref	CHF
Anlagevermögen			Eigenkapital		
Bilanzsumme			Bilanzsumme		

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Information zur neuen Ausgangslage

Nach längerer Diskussion wird der Wert der Einzelfirma auf **CHF 750'000** fixiert.

Herr Hugo Kern möchte auf keinen Fall das Qualifizierte Quorum (2/3-Mehrheit) verlieren.

Es ist vorgesehen, das Aktienkapital von **CHF 600'000** durch die Herausgabe von 600 Namenaktien zu je 1'000 nominal zu liberieren. Der Partner 1 möchte 50 % mehr Aktien haben als der Partner 2.

Das restliche Eigenkapital aus der Umwandlung der Einzelfirma lässt sich Hugo Kern auf dem Konto «Aktionärsdarlehen Kern» gutschreiben.

Aufgabe 2:

Nehmen Sie eine sinnvolle Aufteilung der Aktien vor. Dabei soll der Partner 1 von den neu ausgegebenen Aktien 50 % mehr erhalten, als der Partner 2.

Aktienverteilung	Anzahl Namenaktien
Hugo Kern	
Partner 1	
Partner 2	

Aufgabe 3:

Berechnen Sie das Agio (Aufgeld) pro Aktie, welches jeder Aktionär zu leisten hat, damit das angestrebte Eigenkapital erreicht wird.

Aufgabe 4:

Wie gross ist der Betrag, welcher sich Hugo Kern auf dem Konto «Aktionärsdarlehen Kern» gutschreiben lassen kann?

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Fall 2

Funktionen des Rechnungswesens

5 Punkte

Information

Es stehen Ihnen die folgenden Begriffe zur Verfügung:

A	Analyse, Planung und Kontrolle
B	Controlling
C	Finanzbuchhaltung
D	Finanzplanung und -kontrolle
E	Geschäftsleitung
F	Liquidität
G	operative Planung
H	strategische Planung
I	Verwaltungsrat

J	Kostenrechnung
K	ergebnisorientiert
L	Finanzen & Rechnungswesen
M	Finanzpolitik
N	Beschaffung der Finanzmittel
O	Liquiditätsorientiert
P	Rentabilität
Q	Treasury / Cash Management
R	Zahlungsverkehr, Inkasso und Kasse

Jeder Begriff wird mindestens einmal verwendet.

Aufgabe 5:

Setzen Sie jeweils den dem korrekten Begriff zugeordneten Buchstaben im untenstehenden Lückentext deutlich ein.

Die Hauptverantwortung für die _____ liegt beim Verwaltungsrat. Dieser legt die _____ fest in Zusammenarbeit mit der _____. Für die _____ ist die _____ verantwortlich, allenfalls unter Mitarbeit des _____.

Für das Tagesgeschäft ist die _____ verantwortlich. Das Tagesgeschäft wird durch die Abteilung _____ ausgeführt. Diese Abteilung ist auf die Unternehmensziele _____ und _____ ausgerichtet. In grösseren Unternehmen ist diese Abteilung funktionsmässig in folgende zwei Bereiche aufgeteilt:

Der Bereich _____ umfasst die Bereiche _____ und _____.

Dieser Bereich umfasst _____ und arbeitet _____.

Der Bereich _____ mit den Kernbereichen _____, _____

und _____ arbeitet _____.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Fall 3

Mittelflussrechnung

18 Punkte

Information

Die Firma SOJADRINK AG stellt für den schweizerischen Markt Getränke aus Sojabohnen her. Die Produktionsanlage wurde mittels eines Bankkredits finanziert. Um für die Expansion weiteres Kapital auf dem Markt beschaffen zu können, hat sich der Verwaltungsrat entschieden, die Jahresrechnung auf der Basis der Kern-FER zu erstellen. Die Bilanz sowie die Erfolgsrechnung entsprechen bereits den Vorgaben. Der Anhang wird vereinfacht dargestellt.

Auszug aus der FER 4:

- 4 Flüssige (liquide) Mittel umfassen Bargeld (Kassenbestände) und Sichtguthaben bei Banken und sonstigen Finanzinstituten (Fonds flüssige Mittel). Dazu gehören auch geldnahe Mittel, die als Liquiditätsreserve gehalten werden; dies sind kurzfristige, äusserst liquide Finanzmittel, die jederzeit in flüssige Mittel umgewandelt werden können und nur unwesentlichen Wertschwankungen unterliegen.
- 5 Kurzfristige, jederzeit fällige Bankverbindlichkeiten (Kontokorrente) dürfen von den flüssigen und geldnahen Mitteln abgezogen werden, sofern sie zu den Zahlungsmitteln und Zahlungsmitteläquivalenten gehören (Fonds Netto-flüssige Mittel).

► Bilanz und Erfolgsrechnung befinden sich in der **Beilage A**.

Es kommt der **Fonds Netto-flüssige Mittel** zur Anwendung.

Aufgabe 6:

Weisen Sie die Veränderung des **Fonds Netto-flüssige Mittel** im Jahre 2017 nach und markieren Sie die Art der Veränderung deutlich mit :

Positionen	KCHF
Bestand Fonds am 1.1.2017	
Bestand Fonds am 31.12.2017	
Veränderung Fonds im 2017 <input type="checkbox"/> Zunahme <input type="checkbox"/> Abnahme	

Information

Vereinfachter Anhang zu den Referenzen in der Bilanz und Erfolgsrechnung.

Ref.	Information alle fetten Zahlen in KCHF
1	Die Flüssigen Mittel umfassen die Kasse sowie ein Konto bei der Postfinance.
2	Bei den Forderungen sind die mutmasslichen Debitorenverluste angemessen berücksichtigt.
3	Die Vorräte umfassen die Halb- und Fertigfabrikate.
4	Die Sachanlagen umfassen nur die Produktionsanlage. Im Januar des Jahres 2017 wurde eine neue Maschine für 147 gekauft. Die alte Anlage wurde zum Buchwert an Zahlung gegeben.
5	Bei den immateriellen Werten wurde ein von uns entwickeltes Produktionsverfahren, welches mit 40 bilanziert war, in Januar 2017 für 60 verkauft. Gleichzeitig haben wir ein Patent von einer amerikanischen Firma für 89 erworben.
6	Die Verbindlichkeiten umfassen offene Lieferantenrechnungen, welche alle auf den Warenverkehr zurückzuführen sind.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Geldfluss aus Investitionstätigkeit		CHF	CHF
–	Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Sachanlagen		
+	Einzahlungen aus Devestition (Verkauf) von Sachanlagen		
–	Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von Finanzanlagen (inkl. Darlehen, Beteiligungen, Wertschriften usw.)		
+	Einzahlungen aus Devestitionen (Verkauf) von Finanzanlagen (inkl. Darlehen, Beteiligungen, Wertschriften usw.)		
–	Auszahlungen für Investitionen (Kauf) von immateriellen Anlagen		
+	Einzahlungen aus Devestition (Verkauf) von immateriellen Anlagen		
=	Geldzu-/Geldabfluss aus Investitionstätigkeit		

Geldfluss aus Finanzierungstätigkeit		CHF	CHF
+	Einzahlungen aus Kapitalerhöhungen (inkl. Agio)		
–	Auszahlungen für Kapitalherabsetzungen mit Mittelfreigabe		
–	Gewinnausschüttung an Anteilhaber		
–/+	Kauf/Verkauf von eigenen Aktien/eigener Anteile am Kapital der Organisation		
+/-	Aufnahme/Rückzahlung von kurzfristigen Finanzverbindlichkeiten		
+/-	Aufnahme/Rückzahlung von langfristigen Finanzverbindlichkeiten		
=	Geldzu-/Geldabfluss aus Finanzierungstätigkeit		
*	Veränderung Fonds Netto-flüssige Mittel		

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Aufgabe 8:

Weisen Sie den Cashflow mit der indirekten Methode nach:

Geldfluss aus Betriebstätigkeit (indirekte Methode)		CHF	CHF
+/-	Gewinn / Verlust		
+/-	Abschreibungen/Zuschreibungen (erfolgswirksame Aufwertungen) des Anlagevermögens		
+/-	Verluste aus Wertbeeinträchtigungen Wegfall von Wertbeeinträchtigungen		
+/-	Zunahme/Abnahme von fondsunwirksamen Rückstellungen (inkl. latenter Ertragssteuern)		
+/-	sonstige fondsunwirksame Aufwendungen/Erträge		
+/-	Verlust/Gewinn aus Abgängen des Anlagevermögens		
+/-	Abnahme/Zunahme der Forderungen aus Lieferungen und Leistungen		
+/-	Abnahme/Zunahme von Vorräten		
+/-	Abnahme/Zunahme von übrigen Forderungen und aktiven Rechnungsabgrenzungen		
+/-	Zunahme/Abnahme der Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen		
+/-	Zunahme/Abnahme von übrigen kurzfristigen Verbindlichkeiten und passiven Rechnungsabgrenzungen		
=	Geldzu-/Geldabfluss aus Betriebstätigkeit (operativer Cash Flow)		

B Finanzmanagement	30 Punkte
---------------------------	------------------

Fall 4	Bilanz- und Erfolgsanalyse	8 Punkte
---------------	-----------------------------------	-----------------

Information

Sie erhalten nach der Erstellung der Geldflussrechnung im Fall 3 noch den Auftrag, die Bilanz und Erfolgsrechnung im ► **Beilage A** zu analysieren.

Aufgabe 9:

Berechnen Sie die nachfolgend verlangten Kennzahlen und beantworten Sie die dazu gestellten Fragen.

9.1	Rentabilität	Rundung auf zwei Nachkommastellen
	Berechnen Sie die Rentabilität des Gesamtkapitals für das Jahr 2017. Im Jahr 2016 betrug die Rentabilität des Gesamtkapitals 7,0 %.	
Entscheiden Sie bei den nachfolgenden vier geplanten Massnahmen, ob sich die Rentabilität des Gesamtkapitals durch die Ausführung der beschriebenen Massnahme tendenziell verbessert (+), verschlechtert (–) oder unverändert (0) bleibt.		
Pos.	Beschreibung der geplanten Massnahme	Auswirkung
a)	Wir erhöhen bei gleichbleibenden Gewinnaussichten das Aktienkapital um weitere 50.	
b)	Wir können bei einem Lieferanten einen grosszügigen Mengenrabatt aushandeln.	
c)	Wir schütten bei gleichbleibenden Gewinnaussichten eine höhere Dividende aus.	
d)	Die Eidg. Steuerverwaltung hat nach einer Mehrwertsteuerrevision für die Periode 2014 noch eine Nachforderung von 10 gestellt, welche wir sofort bezahlen. In der Bilanz haben wir für diesen Fall in den Vorjahren eine Rückstellung von 12 gebildet.	

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

9.2	Verschuldungsfaktor	Rundung auf zwei Nachkommastellen
	Berechnen Sie den Verschuldungsfaktor für den 31. Dezember 2017.	
Beurteilen Sie die nachfolgenden vier Aussagen mit richtig [R] oder falsch [F].		
Pos.	Aussagen	R oder F
a)	Der Free Cashflow ist die Differenz zwischen dem Cashflow aus Betriebstätigkeit und den Ausgaben für Nettoinvestitionen.	
b)	Ein Verschuldungsfaktor von 7 ist besser als ein Verschuldungsfaktor von 3.	
c)	Der Free Cashflow wird in der Regel für die Schuldentilgung und die Dividendenausschüttung verwendet.	
d)	Der Verschuldungsfaktor verhält sich wie der Zinsdeckungsfaktor: Je höher desto besser.	

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

9.3	Selbstfinanzierungsgrad	Rundung auf zwei Nachkommastellen
	Berechnen Sie den Selbstfinanzierungsgrad für das Jahr 2016 .	
Entscheiden Sie bei den nachfolgenden vier geplanten Massnahmen, ob sich der Selbstfinanzierungsgrad durch die Ausführung der beschriebenen Massnahme tendenziell verbessert (+), verschlechtert (–) oder unverändert (0) bleibt.		
Pos.	Beschreibung der geplanten Massnahme	Auswirkung
a)	Wir erhöhen das Eigenkapital mit einem Agio von 25 %.	
b)	Wir kaufen eine Liegenschaft und lassen diese mit 60 % durch die Bank finanzieren.	
c)	Wir beschliessen die Rückzahlung der gesetzlichen Kapitalreserve.	
d)	Wir kaufen ein neues Fahrzeug auf Kredit.	

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

9.4	Kreditorenfrist	Rundung auf zwei Nachkommastellen
	Berechnen Sie die die durchschnittliche Frist für die Bezahlung von Verbindlichkeiten aus Lieferung und Leistung (Kreditorenfrist) für das Jahr 2017. Alle Wareneinkäufe werden auf Kredit vorgenommen. Verwenden Sie als Basis 365 Tage.	
Beurteilen Sie die nachfolgenden zwei Aussagen mit richtig [R] oder falsch [F].		
Pos.	Aussagen	R oder F
a)	Je höher der Kreditorenumschlag, desto länger die Kreditorenfrist.	
b)	Werden Lieferanten bar bezahlt, verändert sich die Kreditorenfrist.	

Fall 5

Investitionsrechnung

16 Punkte

Information

Für den Ersatz einer Heizanlage in einer Industriehalle stehen folgende Daten zur Verfügung:

Bisherige Anlage: Ölheizung von 1997, Leistung 360 kW, Ölverbrauch ca. 48'000 Liter pro Jahr.

Vorgaben:

- Es ist mit einem kalkulatorischen Zinssatz von 6 % zu rechnen.
- Die Lebensdauer wird mit 15 Jahren kalkuliert. Diese ist in die drei folgenden Phasen aufgeteilt:
Phase 1: Erstes bis 5. Betriebsjahr, Phase 2: 6. bis 10. Betriebsjahr, Phase 3: 11. bis 15. Betriebsjahr.
- Am Ende aller drei Varianten ist der Liquidationserlös gleich Null.
- Die Veränderung des Umlaufvermögens ist zu berücksichtigen.
- CO₂-Emissionswerte werden nicht berücksichtigt.
- Die jährlichen Kosten sind liquiditätswirksam.
- Die Revisionsarbeiten werden nur während der Nutzungsdauer ausgeführt. Die letzte Revision entfällt. Bei einem Revisionszyklus von 3 Jahren werden insgesamt vier Revisionen durchgeführt.

Geprüft werden drei Varianten:

- Variante A:** Ersatz der bisherigen Ölheizung durch eine neu **Ölheizung**
Die neue Ölheizung verursacht Investitionskosten von CHF 380'000. Die jährlichen Kosten betragen in der Phase 1 CHF 74'500, in der Phase 2 CHF 84'000 und in der Phase 3 CHF 95'000. Die Anlage muss alle drei Jahre für CHF 18'000 revidiert werden. Das Umlaufvermögen erhöht sich wegen dem Einkauf des Ölvorrates um CHF 30'000. Der Ölvorrat wird am Ende der Nutzungsdauer abgebaut.
- Variante B:** Ersatz der bisherigen Ölheizung durch eine **Erdgasheizung**
Die neue Erdgasheizung führt zu einem Rückbau der Ölheizung inkl. Tankanlage, was Kosten von CHF 20'000 verursacht. Die Anschaffung verursacht Investitionskosten von CHF 410'000. Die jährlichen Kosten betragen in der Phase 1 CHF 58'000, in der Phase 2 CHF 62'000 und in der Phase 3 CHF 70'000. Die Anlage muss alle fünf Jahre für CHF 10'000 revidiert werden.
- Variante C:** Ersatz der bisherigen Ölheizung durch eine **Luft-Wärmepumpen-Heizung**
Die neue Luft-Wärmepumpen-Heizung führt zu einem Rückbau der Ölheizung inkl. Tankanlage, was Kosten von CHF 20'000 verursacht. Die Anschaffung verursacht Investitionskosten von CHF 460'000. Die jährlichen Kosten betragen in der Phase 1 CHF 50'000, in der Phase 2 CHF 56'000 und in der Phase 3 CHF 60'000. Die Anlage muss alle drei Jahre für CHF 12'000 revidiert werden.

Aufgabe 10:

Der Verwaltungsrat bittet Sie, einen Vorschlag zu erarbeiten.

Welcher Variante gegen Sie den Vorzug. Weisen Sie rechnerisch unter Anwendung der Kapitalwertmethode nach, welche Variante den besseren **Net Present Value** erzielt.

Verwenden Sie die Seite 15 für Ihren Lösungsvorschlag und verfassen Sie auf Seite 16 den Antrag.

► Die Tabelle mit den Abzinsungsfaktoren und den Rentenbarwertfaktoren befindet sich in der **Beilage B**.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Fall 6

Leverage-Effekt

6 Punkte

Information

Der Leverage-Effekt weist den Zusammenhang zwischen Eigenkapitalrentabilität und Fremdkapitalzinssatz nach: Je höher die positive Differenz zwischen Fremdkapitalzins und Gesamtkapitalrendite ist, desto grösser ist die Eigenkapitalrendite.

Die Formel für die Berechnung des Leverage-Effektes lautet:

$$r_{EK} = r_{GK} + (r_{GK} - i_{FK}) \times \frac{FK}{EK}$$

r_{EK} = Rendite Eigenkapital

r_{GK} = Rendite Gesamtkapital

i_{FK} = Fremdkapitalzinssatz

FK = Fremdkapital

EK = Eigenkapital

Von einem Kunden ist Ihnen bekannt:

Ø Eigenkapital	CHF	750'000
Ø Gesamtkapital	CHF	1'800'000
Zinsaufwand pro Jahr	CHF	35'000
jährlicher Ertrag	CHF	2'600'000
jährlicher Betriebsaufwand	CHF	2'500'000

Aufgabe 11:

Bestimmen Sie die nachfolgenden Grössen a) Eigenkapitalrendite, b) den durchschnittlichen Zinssatz des Fremdkapitals und c) die Gesamtkapitalrendite.

a) die Eigenkapitalrendite	
b) den durchschnittlichen Zinssatz des Fremdkapitals	

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

c) die Gesamtkapitalrendite	
-----------------------------	--

Information

Für eine Erweiterungsinvestition ist ein Kapitalbedarf von CHF 300'000 geplant. Der Verwaltungsrat schlägt vor, einen Drittel mit einer Aktienkapitalerhöhung zu finanzieren und den Rest als Fremdkapital mit einem Zinssatz von 3 % aufzunehmen. Diese Investition soll vor den Fremdkapitalzinsen mit 10 % rentieren. Ziel des Verwaltungsrates ist es, die Eigenkapitalrendite zu verbessern.

Aufgabe 12:

Sie werden als Treuhänder beauftragt, den Vorschlag des Verwaltungsrates zu prüfen. Unterstützen Sie den Vorschlag der Finanzierung? Weisen Sie Ihre Entscheidung rechnerisch nach.

Antwort des Treuhänders:

Da die Eigenkapitalrendite durch den geplanten Entscheid
ist dieser zu unterstützen

steigt oder sinkt,
 nicht zu unterstützen.

Beilage A

Bilanz	Ref.	31.12.2017	31.12.2016
AKTIVEN		KCHF	KCHF
UMLAUFVERMÖGEN			
Flüssige Mittel	1	57	47
Forderungen aus Lieferungen und Leistungen	2	306	291
Vorräte	3	222	192
TOTAL UMLAUFVERMÖGEN		585	530
ANLAGEVERMÖGEN			
Sachanlagen	4	335	320
Immaterielle Anlagen	5	100	122
TOTAL ANLAGEVERMÖGEN		435	442
TOTAL AKTIVEN		1'020	972
PASSIVEN			
KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	6	212	287
Kurzfristige Finanzverbindlichkeiten	7	241	183
Sonstige kurzfristige Verbindlichkeiten	8	82	80
TOTAL KURZFRISTIGES FREMDKAPITAL		535	550
LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL			
Langfristige Rückstellungen	9	32	60
TOTAL LANGFRISTIGES FREMDKAPITAL		32	60
TOTAL FREMDKAPITAL		567	610
EIGENKAPITAL			
Aktienkapital	10	350	300
Kapitalreserve		17	12
Gewinnreserve		10	5
Jahresgewinn		76	45
TOTAL EIGENKAPITAL		453	362
TOTAL PASSIVEN		1'020	972

Erfolgsrechnung		2017	2016
		KCHF	KCHF
Nettoerlöse aus Lieferungen und Leistungen		2'590	2'325
Bestandesänderungen an unfertigen und fertigen Erzeugnissen sowie an nicht fakturierten Dienstleistungen		30	-10
Übriger betrieblicher Ertrag		0	3
Betriebsertrag (Gesamtleistung)		2'620	2'318
Materialaufwand		- 1'798	- 1'605
Bruttogewinn		822	713
Personalaufwand		- 325	- 301
Übriger betrieblicher Aufwand		- 237	- 199
Betriebsergebnis vor Abschreibungen und Wertberichtigungen auf das Anlagevermögen (EBITDA)		260	213
Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Positionen des Anlagevermögens	11	- 188	- 145
Betriebsergebnis (EBIT)		72	68
Finanzertrag		0	0
Finanzaufwand		- 4	- 2
Ordentliches Ergebnis (Betr. Ergebnis vor Steuern)		68	66
Betriebsfremder Ertrag		0	0
Betriebsfremder Aufwand		0	0
ausserord., einmaliger oder periodenfremder Ertrag		32	0
ausserord., einmaliger oder periodenfremder Aufwand		- 2	- 12
Jahresgewinn oder Jahresverlust (-) vor Steuern		98	54
Direkte Steuern		- 22	- 9
Jahresgewinn oder Jahresverlust (-)		76	45

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Beilage B

Abzinsungsfaktor

Gegenwartswerte einer Zahlung von CHF 1.00, fällig Ende Jahr

Jahre/Année	2%	4%	6%	8%	10%	12%	14%	16%
1	0.980392	0.961538	0.943396	0.925926	0.909091	0.892857	0.877193	0.862069
2	0.961169	0.924556	0.889996	0.857339	0.826446	0.797194	0.769468	0.743163
3	0.942322	0.888996	0.839619	0.793832	0.751315	0.711780	0.674972	0.640658
4	0.923845	0.854804	0.792094	0.735030	0.683013	0.635518	0.592080	0.552291
5	0.905731	0.821927	0.747258	0.680583	0.620921	0.567427	0.519369	0.476113
6	0.887971	0.790315	0.704961	0.630170	0.564474	0.506631	0.455587	0.410442
7	0.870560	0.759918	0.665057	0.583490	0.513158	0.452349	0.399637	0.353830
8	0.853490	0.730690	0.627412	0.540269	0.466507	0.403883	0.350559	0.305025
9	0.836755	0.702587	0.591898	0.500249	0.424098	0.360610	0.307508	0.262953
10	0.820348	0.675564	0.558395	0.463193	0.385543	0.321973	0.269744	0.226684
11	0.804263	0.649581	0.526788	0.428883	0.350494	0.287476	0.236617	0.195417
12	0.788493	0.624597	0.496969	0.397114	0.318631	0.256675	0.207559	0.168463
13	0.773033	0.600574	0.468839	0.367698	0.289664	0.229174	0.182069	0.145227
14	0.757875	0.577475	0.442301	0.340461	0.263331	0.204620	0.159710	0.125195
15	0.743015	0.555265	0.417265	0.315242	0.239392	0.182696	0.140096	0.107927

Rentenbarwertfaktor

Gegenwartswert eines Zahlungsstromes von jährlich CHF 1.00, fällig jeweils Ende Jahr während n Jahren

Jahre/Année	2%	4%	6%	8%	10%	12%	14%	16%
1	0.980392	0.961538	0.943396	0.925926	0.909091	0.892857	0.877193	0.862069
2	1.941561	1.886095	1.833393	1.783265	1.735537	1.690051	1.646661	1.605232
3	2.883883	2.775091	2.673012	2.577097	2.486852	2.401831	2.321632	2.245890
4	3.807729	3.629895	3.465106	3.312127	3.169865	3.037349	2.913712	2.798181
5	4.713460	4.451822	4.212364	3.992710	3.790787	3.604776	3.433081	3.274294
6	5.601431	5.242137	4.917324	4.622880	4.355261	4.111407	3.888668	3.684736
7	6.471991	6.002055	5.582381	5.206370	4.868419	4.563757	4.288305	4.038565
8	7.325481	6.732745	6.209794	5.746639	5.334926	4.967640	4.638864	4.343591
9	8.162237	7.435332	6.801692	6.246888	5.759024	5.328250	4.946372	4.606544
10	8.982585	8.110896	7.360087	6.710081	6.144567	5.650223	5.216116	4.833227
11	9.786848	8.760477	7.886875	7.138964	6.495061	5.937699	5.452733	5.028644
12	10.575341	9.385074	8.383844	7.536078	6.813692	6.194374	5.660292	5.197107
13	11.348374	9.985648	8.852683	7.903776	7.103356	6.423548	5.842362	5.342334
14	12.106249	10.563123	9.294984	8.244237	7.366687	6.628168	6.002072	5.467529
15	12.849264	11.118387	9.712249	8.559479	7.606080	6.810864	6.142168	5.575456

**Fach 701 Finanzielles Rechnungswesen
und Finanzmanagement**

Teil 2

Verfügbare Zeit: 60 Minuten

Max. Punktzahl: 30

Finanzielles Rechnungswesen und Finanzmanagement Teil 2

**Verfügbare Zeit: 60 Minuten
Maximale Punktzahl: 30**

Allgemeine Hinweise zur Prüfungsaufgabe

Die Prüfung besteht aus drei Teilaufgaben. Teilaufgabe 3 nimmt Bezug auf Informationen aus Teilaufgabe 1. Die Teilaufgabe 2 kann unabhängig gelöst werden.

- Teilaufgabe 1: Betriebsabrechnungsbogen mit Zusatzaufgabe (13 Punkte)
- Teilaufgabe 2: Kostensatzberechnung und Simulation (5 Punkte)
- Teilaufgabe 3: Entscheidungsrechnungen mit Teilkosten für eine Sparte (12 Punkte)

Einleitung

Die Durrer Forst AG ist ein Forstwart-Unternehmen mit Sitz in der Zentralschweiz. Die Firma erledigt für öffentliche und private Waldbesitzer Holzarbeiten mit modernsten Maschinen. Das Unternehmen ist in drei Sparten gegliedert.

- **Forstaufträge Zone 1:** Waldarbeiten im Mittelland bzw. Gebieten mit guter verkehrstechnischer Erschliessung.
- **Forstaufträge Zone 2:** Waldarbeiten in den Voralpen und Alpen
- **Holzschnitzel:** Die Durrer Forst AG kauft Holz von zweiter Qualität ein und verarbeitet es zu Brennholz, das für den Betrieb von Schnitzelheizungen verkauft wird.

Vor zwei Jahren hat die Durrer Forst AG eine grosse Werk- und Lagerhalle für einen festen Zeitraum von fünf Jahren gemietet (eine vorzeitige Kündigung dieser Infrastrukturen wäre nur mit erheblichen Vertragsstrafen möglich). Innerhalb dieser Infrastrukturen werden die Wartung an den Maschinen ausgeführt, die Holzschnitzel produziert und bis zum Verkauf gelagert. Ebenfalls befindet sich ein kleines Büro innerhalb der Räumlichkeiten. Die Holzschnitzel-Anlage wurde ebenfalls vor zwei Jahren beschafft, wird linear abgeschrieben und hat eine geplante Nutzungsdauer von 10 Jahren.

Teilaufgabe 1: Betriebsabrechnung mit Zusatzaufgabe (13 Punkte)

Die Durrer Forst AG lässt die Buchhaltung durch ein Treuhandunternehmen führen. Für das Geschäftsjahr 20_7 soll eine Betriebsabrechnung zu Ist-Vollkosten erstellt werden. Der Betriebsabrechnungsbogen (BAB) auf Seite AB3 ist aufgrund der folgenden Hinweise vollständig zu bearbeiten. Die Werte im BAB sind in TCHF dargestellt, alle Einträge sind auf ganze TCHF kaufmännisch zu runden.

Hinweise zur Betriebsabrechnung

1. Verschiedene Kleinmaschinen im Wert von 5 TCHF wurden in der Finanzbuchhaltung direkt dem Aufwand für Unterhalt und Reparatur belastet. In der Betriebsbuchhaltung wurden diese jedoch aktiviert.
2. Durch die Abschreibungen der Finanzbuchhaltung wurden die stillen Reserven von 119 TCHF (Anfang Jahr) per Ende Jahr auf 150 TCHF erhöht.
3. Der Zinsaufwand der Finanzbuchhaltung betrug 32 TCHF.
4. Bestände an angefangenen Arbeiten oder Holzschnitzel-Erzeugnissen werden in der Finanzbuchhaltung abzüglich des steuerlichen Warendrittels bewertet.
5. Die Vorkostenstelle «Infrastruktur» ist aufgrund der m²-Belegung bereits auf die Kostenstellen umgelegt worden.
6. Für die Abrechnung der Hauptkostenstellen sind die notwendigen Berichtszeilen korrekt zu beschriften.
7. Das Forst-Team hat 3'800 Stunden für «Forstaufträge Zone 1» und 1'800 Stunden für «Forstaufträge Zone 2» geleistet.
8. Es wurden 215 Tonnen Holzschnitzel verkaufsfertig produziert und 175 Tonnen Holzschnitzel verkauft.
9. Die «Forstaufträge in Arbeit» in der Zone 1 haben um 45 TCHF zugenommen. Bei «Forstaufträgen Zone 2» sind keine angefangenen Arbeiten zu berücksichtigen.
10. Die Kosten für Verkauf & Administration werden im Verhältnis des Verkaufsumsatzes verteilt.

Durrer Forst AG - Betriebsabrechnung 20_7 in TCHF

Berichtszeile	Fibu	Sachliche Abgrenz.	Bebu	Infrastruktur	Häcksel-Anlage	Forst-Team	Verkauf & Admin	Forst-Aufträge Zone 1	Forst-Aufträge Zone 2	Holz-Schnitzel
Einzelmaterial	80		80							80
Personalkosten	824		824	76	72	396	280			
Unterhalt & Reparatur			103	15	35	43	10			
Übrige Betriebskosten	211		211	48	16	98	49			
Kalk. Abschreibungen			149	32	24	83	10			
Kalk. Zinsen			80	15	10	50	5			
Subtotal Primärarten			1 447	186	157	670	354	-	-	80
Umlage Infrastruktur				-186	150	30	6			
Bestandesänderungen										
= HK verkaufte Leistungen										
= Selbstkosten										
Erlöse	-1 440		-1 440					-760	-400	-280
= Ergebnis										

Simulation veränderte Abrechnung der Vorkostenstelle

Der Verantwortliche für das Holzschnitzel-Geschäft kritisiert den Verteilschlüssel der Kostenstelle Infrastruktur, da diese unabhängig von der Raumqualität nach m² abgerechnet wird. Sie werden gebeten, eine Simulation der Umlage unter folgenden Annahmen vorzunehmen:

- Die vom Forst-Team belegten m² sind gegenüber der Häcksel-Anlage um 100 % höher zu gewichten.
- Die von Verkauf und Administration belegten m² sind gegenüber der Häcksel-Anlage um 150 % höher zu gewichten.

Erstellen Sie eine angepasste Verteilung und weisen Sie bei der Häcksel-Anlage die Differenz zur bisherigen Verteilung aus. Werte in TCHF auf 1 Kommastelle runden.

Verteilung Vorkostenstelle Infrastruktur	Infrastruktur	Häcksel-Anlage	Forst-Team	Verkauf & Admin
Infrastruktur in m ²	-1240 m ²	1000 m ²	200 m ²	40 m ²
Angepasste Verteilung (TCHF)	-186			
Differenz zur bisherigen Verteilung				

Teilaufgabe 2 - Kostensatzberechnung und Simulation (5 Punkte)

Das Forst-Team setzt bei vielen Aufträgen zwei hochwertige Fahrzeugmaschinen ein:

- Vollernter: Mit diesem Gerät können Bäume in einem Arbeitsgang gefällt, von Ästen befreit und auf die vom Kunden gewünschte Stammlänge geschnitten werden.
- Forwarder: Mit diesem Fahrzeug werden geschnittene Stämme im Wald aufgeladen und zum nächstgelegenen Ort für den weiteren Transport gebracht.

Bisher ist die Kostenstelle «Forst-Team» zu einem einheitlichen Vollkostensatz abgerechnet worden. Um in Zukunft differenzierter anbieten zu können, sollen spezifische Kostensätze für die zwei Geräte ermittelt werden. Unser Beispiel beschränkt sich auf den «Vollernter». Sie erhalten dazu folgende Angaben.

- Der Anschaffungspreis für einen Vollernter beträgt 480'000 CHF. Die Nutzungsdauer beträgt 8 Jahre
- Der kalkulatorische Zinssatz beträgt 6 %. Kalkulatorische Zinsen werden auf dem halben Anschaffungswert berechnet.
- Abschreibungen und kalkulatorische Zinsen werden als fix betrachtet.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Ihre Aufgaben

- Vervollständigen Sie die nachfolgende Tabelle und berechnen Sie die Kostensätze in CHF auf 2 Kommastellen.
- Nehmen Sie zur Anschlussfrage Stellung.

Kostensatzberechnung (Vollernter)	Vollkosten	Variabel	Fix
Personalkosten	188'000	188'000	
Unterhalt & Reparatur	29'800		29'800
Übrige Betriebskosten	75'000	61'600	13'400
Kalk. Abschreibungen			
Kalkulatorische Zinsen			
Total Kosten		249'600	
Total Stunden	2 400 Std		
Stundensätze			

Anschlussfrage

Wir haben in Erfahrung gebracht, dass ein Konkurrenzunternehmen mit einem Vollkostensatz von knapp unter 150 CHF pro Stunde kalkulieren kann.

- Berechnen Sie den Vollkostensatz, der sich bei einer Auslastung von 2'600 Stunden ergeben würde. Ergebnis in CHF auf 2 Kommastellen

Simulation bei 2'600 Std

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Teilaufgabe 3: Entscheidungsrechnung mit Teilkosten für eine Sparte (12 Punkte)

Der Verwaltungsrat der Durrer Forst AG wünscht Aufschluss über die Sparte «Holzschnitzel» und bittet Sie um verschiedene Analysen. Als Grundlage dazu dient die **Kostenübersicht zu den im Jahr 20_7 produzierten 215 Tonnen Holzschnitzel**. Die mit der bestehenden Anlage maximal mögliche Produktionskapazität wird auf 500 Tonnen pro Jahr geschätzt.

Produktion Holz-Schnitzel 20_7 in CHF	Voll	Variabel	Fix
Einzelmaterial	80'000	80'000	-
Personalkosten	72'000	66'000	6'000
Unterhalt & Reparatur	35'000	18'000	17'000
Übrige Betriebskosten	16'000	8'000	8'000
Kalk. Abschreibungen	24'000	-	24'000
Kalk. Zinsen	10'000	-	10'000
Umlage Infrastruktur	150'000	-	150'000
Total Herstellkosten	387'000	172'000	215'000

Der Verkaufspreis pro Tonne beträgt heute 1'600 CHF. Es wird erwartet, dass die Sparte Holzschnitzel zusätzlich auch Fixkosten von 55'000 CHF für Verkauf und Administration decken soll.

Nehmen Sie zu den folgenden Aufgaben Stellung:

3.1 Nutzwelle in der Ausgangslage

Wenn wir von oben beschriebenen Kosten und Preisen ausgehen: bei welcher Absatzmenge in Tonnen wird die Nutzwelle erreicht? Ergebnis auf 1 Kommastelle runden.

3.2 Nutzwelle bei Preissenkung

Der Verkaufspreis pro Tonne Holzschnitzel wird von den Kunden als «am oberen Limit» bezeichnet. Aus diesem Grund soll eine Senkung des Verkaufspreises untersucht werden. Die Fixkosten bleiben unverändert.

Wenn nur der Verkaufspreis um 10 % gesenkt würde: bei wie vielen Tonnen würde die Nutzwelle erreicht? Ergebnis auf 1 Kommastelle runden

3.3 Simulation mit einem definierten Gewinnziel

Für diese Simulation gehen wir von einem Verkaufspreis von 1'500 CHF pro Tonne sowie von variablen Kosten von 55 % vom Umsatz aus. Ziel ist eine Umsatzrendite von 5 %. Die Fixkosten bleiben unverändert.

- Welcher Umsatz wäre zur Erreichung dieses Ziels notwendig? Ergebnis auf ganze CHF gerundet.
- Welche Anzahl Tonnen Verkaufsmenge wäre dazu notwendig? Ergebnis auf 1 Kommastelle runden.

Um wie viele Prozent müsste die Absatzmenge gegenüber der im Jahr 20_7 verkauften Menge (siehe Teilaufgabe 1) gesteigert werden? Ergebnis auf ganze Prozent runden.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

3.4 Ergebnisplanung und Beurteilung

Basierend auf den folgenden Angaben soll eine Plan-Ergebnisrechnung für die Sparte Holz-Schnitzel erstellt werden.

Plan-Absatzmenge 20_8	250 Tonnen
Plan-Verkaufspreis pro Tonne	1'540 CHF
Variable Kosten pro Tonne	wie Jahr 20_7
Fixkosten 12 Monate 20_8	230'000

Stellen Sie die Plan-Ergebnisrechnung dar. Beträge auf ganze CHF.

Verwaltungsrat Mark Küpfer fordert an der gemeinsamen Besprechung: «Das Holzschnitzel-Geschäft sollte SOFORT aufgegeben werden, damit weitere Verluste vermieden werden können.»

- a) Um welchen Betrag würde sich das Gesamtergebnis 20_8 der Durrer Forst AG **verschlechtern** oder **verbessern** (bitte explizit in der Antwort erwähnen), wenn diese Massnahme ab Beginn des Jahres realisiert würde und keine Fixkosten abgebaut werden könnten? Argumentieren Sie mit Bezug auf die verfügbaren Planungsannahmen.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

- b) Welche Massnahmen sehen Sie zur Reduktion der Fixkosten innerhalb der nächsten ein bis zwei Jahre, falls das Holzschnitzel-Geschäft tatsächlich aufgegeben würde? Die Massnahmen dürfen nicht zu zusätzlichen Ausgaben führen. Nennen Sie zwei Punkte (keine Quantifizierung in CHF notwendig). Wenn mehr als zwei Massnahmen aufgeführt sind, werden nur die zwei zuerst aufgeführten Massnahmen für die Lösung bewertet.

Massnahme 1:

Massnahme 2:

Fach 702 Steuern

Verfügbare Zeit: 100 Minuten

Max. Punktzahl: 50

Steuern

Verfügbare Zeit: 100 Minuten
Max. Punktzahl: 50

Die Lösungen sind, sofern keine anderen Angaben verlangt sind, nach den Bestimmungen des DBG, StHG, VSTG, bzw. MWSTG/MWSTV, vorzunehmen. Gefragte Gesetzesangaben sind genau, d.h. durch Nennung des entsprechenden Gesetzes sowie mit Angabe des Artikels mit allfälligem Absatz und Buchstaben vorzunehmen.

Aufgabe 1

(10 Punkte)

1.1. Der Kunde bittet Sie, ihm die Steuererklärung 2017 der Astra AG vorzubereiten. Die Jahresrechnung 2017 der Astra AG präsentiert sich wie folgt (in CHF):

Bilanz der Astra AG per 31.12.2017

Aktiven		Passiven	
Flüssige Mittel	13'000.00	Verbindlichkeiten aus L&L	18'000.00
Forderungen aus L&L	21'000.00	Rückstellungen	15'000.00
Warenvorräte	38'000.00	Aktienkapital	100'000.00
Darlehen Aktionär	80'000.00	Reserven	44'000.00
Maschinen	25'000.00		
Total	177'000.00		177'000.00

Erfolgsrechnung der Astra AG vom 1.1. bis 31.12.2017

Aufwand		Ertrag	
Produktionsaufwand	300'000.00	Warenertrag	442'000.00
Personalaufwand	95'000.00	Zinsertrag	2'400.00
Abschreibungen	25'000.00	A.o. Ertrag	18'000.00
Allg. Aufwand	30'000.00		
Reingewinn	12'400.00		
Total	462'400.00		462'400.00

Zusätzliche Informationen:

Der ausserordentliche Ertrag setzt sich wie folgt zusammen:

Auflösung Rückstellung	CHF 5'000.00
Periodenfremde Versicherungsvergütung	CHF 8'000.00
Kapitaleinlage des Aktionärs (à fonds perdu)	CHF 5'000.00

Das Aktionärsdarlehen blieb während des ganzen Jahres unverändert und wurde mit 3% verzinst (verbuchter und bezahlter Zinsertrag auf Darlehen: CHF 2'400.00). Die Hälfte des Darlehens wurde in der Veranlagung des Vorjahres als simuliertes Darlehen (= steuerlicher Nonvaleur) qualifiziert.

Die Rückstellungen beliefen sich im Vorjahr auf CHF 20'000.00 und waren damals aus steuerlicher Sicht nicht begründet, bzw. wurden aufgerechnet. Diese Rückstellungen wurden 2017 um CHF 5'000.00 reduziert (vgl. a.o. Ertrag) und sind nach wie vor geschäftsmässig nicht begründet.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Über die Maschinen sind folgende Daten bekannt:

Versteuerte Reserve aus Abschreibungen Maschinen per 1.1.2017	CHF 20'000.00
Handelsrechtlicher Buchwert Maschinen per 1.1.2017	CHF 50'000.00
Abschreibung 2017	CHF 25'000.00
Handelsrechtlicher Buchwert Maschinen per 31.12.2017	CHF 25'000.00
Steuerlich max. zulässiger Abschreibungssatz gemäss Merkblatt ESTV	30.00%

Aus dem Sachverhalt sowie den zusätzlichen Informationen gehen vier steuerliche Korrekturen hervor, um die der handelsrechtlich ausgewiesene Reingewinn von CHF 12'400.00 in der Steuererklärung 2017 entweder zu erhöhen oder zu reduzieren ist.

Geben Sie für diese Korrekturen in der linken Spalte jeweils eine Bezeichnung sowie eine Begründung an und nennen Sie in der rechten Spalte den Betrag mit Vorzeichen („+“ für Aufrechnung; „-“ für Abzug beim Reingewinn).

Bezeichnung und Begründung/Berechnung	Betrag (CHF)
1. Korrektur Bezeichnung: Begründung:	
2. Korrektur Bezeichnung: Begründung:	
3. Korrektur Bezeichnung: Begründung:	

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

4. Korrektur	
Bezeichnung:	
Begründung:	

- 1.2. Sie werden als Mandatsleiter gebeten, die vom Sachbearbeiter bereits provisorisch ausgefüllte Steuererklärung 2017 (Geschäftsjahr: 1.1. bis 31.12.2017) der Berta GmbH zu überprüfen. Die Berta GmbH wird von einem Gesellschafter zu 100% gehalten.

Für die Ermittlung des steuerbaren Reingewinns wurden vom Sachbearbeiter folgende Korrekturen vorgesehen (in CHF):

	Reingewinn gemäss Erfolgsrechnung	35'000.00
1.2.1.	Aufrechnung Privatanteil Fahrzeug	+ 1'248.00
1.2.2.	Aufrechnung Abschreibung auf Maschinen (Nonvaleur)	+ 10'000.00
1.2.3.	Abzug steuerlich zulässige Abschreibung Liegenschaft	- 10'500.00
1.2.4.	Aufrechnung Zins Darlehen Gesellschafter	+ 8'250.00
1.2.5.	Aufrechnung Rückstellung F + E	+ 20'000.00
1.2.6.	Abzug geldwerte Leistung Schwestergesellschaft	- 10'000.00
	Steuerbarer Reingewinn	53'998.00

In den nachfolgenden Ziffern 1.2.1. bis 1.2.6. sind die Informationen zu den Aufrechnungen und Abzügen detailliert beschrieben. Beurteilen Sie bei jeder Ziffer durch Ankreuzen, ob die vorgesehene Korrektur korrekt oder falsch ist. Geben Sie bei den Ihrer Meinung nach falschen Aufrechnungen und Abzügen eine Begründung an und zeigen Sie auf, wie die Deklaration korrekt lauten sollte („keine Korrektur“ ankreuzen bzw. anderer Korrekturbetrag nennen). Bei den korrekten Aufrechnungen und Abzügen sind ausser dem Kreuz keine weiteren Angaben zu machen.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

- 1.2.1. Das Geschäftsfahrzeug der Berta GmbH wird vom Gesellschafter auch privat genutzt. Der Kaufpreis des Fahrzeuges betrug CHF 13'000.00 (exkl. MWST). In der Buchhaltung wurde kein Privatanteil verbucht. Die Ermittlung des Privatanteils ist nach den Richtlinien zum neuen Lohnausweis vorzunehmen. Die in der Steuererklärung vom Sachbearbeiter vorgesehene Aufrechnung wurde wie folgt berechnet: $\text{CHF } 13'000.00 \times 9.6\% = \text{CHF } 1'248.00$.

Die Aufrechnung ist:

korrekt

falsch

Falls Sie die Aufrechnung als «falsch» beurteilt haben, geben Sie eine Erklärung dafür an:

Falls Sie die Aufrechnung als „falsch“ beurteilt haben, wie sollte die Deklaration korrekt lauten (entweder «a» ankreuzen oder Betrag bei «b» angeben)?

a) Keine Korrektur

b) Aufrechnung mit anderem Betrag (bitte Betrag nennen): _____

- 1.2.2. Der Gesellschafter hatte im Vorjahr (2016) der Berta GmbH eine wertlose Maschine (Non-valeur) zum Preis von CHF 10'000.00 verkauft. Der Kaufpreis wurde im Rahmen der Veranlagung 2016 der Berta GmbH vollständig als geldwerte Leistung gegenüber dem Gesellschafter qualifiziert. Im aktuellen Geschäftsjahr (2017) wurde diese Maschine handelsrechtlich abgeschrieben (Buchung: Abschreibung / Maschinen CHF 10'000.00). Vom Sachbearbeiter wird diese Abschreibung steuerlich aufgerechnet.

Die Aufrechnung ist:

korrekt

falsch

Falls Sie die Aufrechnung als «falsch» beurteilt haben, geben Sie eine Erklärung dafür an:

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Falls Sie die Aufrechnung als „falsch“ beurteilt haben, wie sollte die Deklaration korrekt lauten (entweder «a» ankreuzen oder Betrag bei «b» angeben)?

a) Keine Korrektur

b) Aufrechnung mit anderem Betrag (bitte Betrag nennen): _____

1.2.3. Die Berta GmbH besitzt eine Geschäftsliegenschaft, deren Buch- und Gewinnsteuerwert zu Beginn des Geschäftsjahres CHF 350'000.00 betrug. In der Jahresrechnung wurde diese Liegenschaft mit 4% abgeschrieben (CHF 14'000.00). Gemäss Merkblatt der ESTV ist auf dieser Liegenschaft eine Abschreibung von 7% steuerlich zulässig (CHF 24'500.00). Da dieser Maximalsatz handelsrechtlich nicht ausgeschöpft wurde, wird die Differenz in der Steuererklärung als Abzug geltend gemacht.

Der Abzug ist:

korrekt

falsch

Falls Sie den Abzug als «falsch» beurteilt haben, geben Sie eine Erklärung dafür an:

Falls Sie den Abzug als „falsch“ beurteilt haben, wie sollte die Deklaration korrekt lauten (entweder «a» ankreuzen oder Betrag bei «b» angeben)?

a) Keine Korrektur (CHF 14'000.00 belassen)

b) Abzug mit anderem Betrag (bitte Betrag nennen): _____

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

- 1.2.4. Es bestand während des ganzen Geschäftsjahres ein Gesellschafterdarlehen (Aktivdarlehen) von CHF 500'000.00, welches gemäss Mindestverzinsung des Rundschreibens der ESTV (siehe Anlage) mit 0.25% verzinst wurde (verbuchter und bezahlter Zinsertrag CHF 1'250.00). Die Berta GmbH hatte passivseitig eine ebenfalls das ganze Jahr bestehende Bankschuld von CHF 300'000.00, welche mit 3% verzinst werden musste (verbuchter Zinsaufwand CHF 9'000). Anderes verzinsliches Fremdkapital bestand im Geschäftsjahr nicht. Der Sachbearbeiter sieht folgende Aufrechnung vor:

Steuerliche Mindestverzinsung:

$\text{CHF } 300'000.00 \times 3\% + \text{CHF } 200'000.00 \times 0.25\% = \text{CHF } 9'500.00$

Verbuchter Zins: CHF 1'250.00

Aufrechnung (Differenz zwischen Mindestzins und verbuchtem Zins): CHF 8'250.00

Die Aufrechnung ist:

korrekt

falsch

Falls Sie die Aufrechnung als «falsch» beurteilt haben, geben Sie eine Erklärung dafür an:

Falls Sie die Aufrechnung als «falsch» beurteilt haben, wie sollte die Deklaration korrekt lauten (entweder «a» ankreuzen oder Betrag bei «b» angeben)?

a) Keine Korrektur

b) Aufrechnung mit anderem Betrag (bitte Betrag nennen): _____

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

- 1.2.5. Die Berta GmbH hat 2017 eine Rückstellung für künftige eigene interne Forschungs- und Entwicklungsprojekte im Umfang von CHF 20'000.00 gebildet. Da der Sachbearbeiter diese Rückstellung als steuerlich nicht zulässig einstuft, wird sie in der Steuererklärung aufgerechnet.

Die Aufrechnung ist:

korrekt

falsch

Falls Sie die Aufrechnung als «falsch» beurteilt haben, geben Sie eine Erklärung dafür an:

Falls Sie die Aufrechnung als «falsch» beurteilt haben, wie sollte die Deklaration korrekt lauten (entweder «a» ankreuzen oder Betrag bei «b» angeben)?

a) Keine Korrektur

b) Aufrechnung mit anderem Betrag (bitte Betrag nennen): _____

- 1.2.6. Der Gesellschafter der Berta GmbH ist auch Alleinaktionär der Constanze AG. Im Geschäftsjahr 2017 hat die Constanze AG der Berta GmbH eine geschäftsmässig nicht begründete Zuwendung im Umfang von CHF 10'000.00 erbracht, welche im Rahmen der Veranlagung bei der Constanze AG als geldwerte Leistung qualifiziert wurde. Diese Zuwendung wurde bei der Berta GmbH als Ertrag verbucht. Der Sachbearbeiter geht davon aus, dass bei der Berta GmbH diese Zuwendung nicht versteuert werden muss und hat dies entsprechend korrigiert.

Die Annahme ist:

korrekt

falsch

Falls Sie den Abzug als «falsch» beurteilt haben, geben Sie eine Erklärung dafür an:

Falls Sie den Abzug als «falsch» beurteilt haben, wie sollte die Deklaration korrekt lauten (entweder «a» ankreuzen oder Betrag bei «b» angeben)?

a) Keine Korrektur

b) Abzug mit anderem Betrag (bitte Betrag nennen): _____

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Aufgabe 2

(12.5 Punkte)

- 2.1. Nachfolgend finden Sie einige Aussagen zum Beteiligungsabzug. Bitte kreuzen Sie an, ob diese Aussagen richtig oder falsch sind. Wenn beide oder keine Aussagen als richtig oder falsch angekreuzt werden, erfolgt keine Bewertung. Es ist ausschliesslich die Bundesgesetzgebung massgebend.

	Richtig	Falsch
Der Nettoertrag aus Beteiligungen wird durch die Steuerermässigung direkt freigestellt.		
Als Beteiligungen im Sinne der objektiven Voraussetzungen gemäss Art. 69 DBG gelten auch Genussscheine.		
Als Beteiligungen im Sinne der objektiven Voraussetzungen gemäss Art. 69 DBG gelten auch Obligationen.		
Als Beteiligungserträge gelten auch verdeckte Gewinnausschüttungen, sofern die leistende Kapitalgesellschaft oder Genossenschaft eine entsprechende Gewinnaufrechnung erfahren hat.		
Der Beteiligungsabzug soll die wirtschaftliche Vielfachbesteuerung verhindern.		

- 2.2. Herr Roman Zoller ist Alleinaktionär sowie operativer CEO der R.Z. AG mit Sitz Zürich. Aus geschäftspolitischen Überlegungen hat Herr Roman Zoller im Geschäftsjahr 2017 diverse strategische Veränderungen in seiner Unternehmung umgesetzt. Damit der Geschäftsabschluss für das Geschäftsjahr 2017 abgeschlossen werden kann, gelangt Herr Roman Zoller mit der Bitte um verbindliche steuerliche Auskünfte an Sie.

Nachfolgend sind die Schlussbilanz per 31.12.2017 sowie die Erfolgsrechnung 2017 dargestellt. Die Buchwerte der Beteiligungen entsprechen den Gewinnsteuerwerten.

Bilanz R.Z. AG, per 31.12.2017 (CHF)

Aktiven		Passiven	
Flüssige Mittel	700'000.00	Unverzinsl. Fremdkapital	950'000.00
Forderungen aus L&L	80'000.00	Hypothekarschulden	800'000.00
Mobilien	250'000.00	Darlehen Roman Zoller	630'000.00
Betriebsliegenschaft	1'000'000.00	Aktienkapital	500'000.00
Beteiligung A-AG (100%)	300'000.00	Gesetzliche Gewinnreserven	800'000.00
Beteiligung D-AG (75%)	250'000.00		
Beteiligung F-AG (9,5%) ¹⁾	950'000.00	Jahresgewinn	1'200'000.00
Beteiligung K-AG (3%) ²⁾	850'000.00		
Beteiligung L-AG (100%)	500'000.00		
Total	4'880'000.00		4'880'000.00

1) Verkehrswert CHF 950'000.00

2) Verkehrswert CHF 1'200'000.00

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Erfolgsrechnung R.Z. AG, 1.1.-31.2.2017 (CHF)

<u>Aufwand</u>		<u>Ertrag</u>	
Warenaufwand	6'000'000.00	Warenertrag	9'000'000.00
Personalaufwand	1'500'000.00	Übriger Ertrag	200'000.00
Finanzierungsaufwand	100'000.00	Beteiligungserträge:	
Verwaltungskosten	800'000.00	- Beteiligung A-AG	50'000.00
Abschreibung ¹⁾	200'000.00	- Beteiligung D-AG	350'000.00
a.o. Aufwand ²⁾	250'000.00	- Beteiligung F-AG	100'000.00
Steueraufwand	250'000.00	- Beteiligung K-AG	200'000.00
		- Beteiligung L-AG	0.00
Jahresgewinn	1'200'000.00	Finanzergebnis ³⁾	400'000.00
Total	10'300'000.00		10'300'000.00

¹⁾ Die Beteiligung an der L-AG wurde infolge schlechtem Geschäftsgang und düsteren Zukunftsaussichten um CHF 200'000.00 abgeschrieben.

²⁾ Aufgrund der Substanzdividende der D-AG musste die Beteiligung D-AG um CHF 250'000.00 abgeschrieben werden.

³⁾ Im Jahr 2017 wurde die 100%-Beteiligung M-AG verkauft. Der Verkaufspreis betrug CHF 1'400'000.00. Der Gewinnsteuerwert im Zeitpunkt der Veräusserung betrug CHF 1'000'000.00. Die M-AG wurde von der R.Z. AG im 2011 für CHF 1'200'000.00 gekauft und musste infolge schlechtem Geschäftsgang im 2013 um CHF 200'000.00 wertberichtigt werden.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Wie hoch ist die von der R.Z. AG geschuldete direkte Bundessteuer für das Jahr 2017?
Zeigen Sie bitte den detaillierten Berechnungsweg auf. Die Berechnungen sind auf zwei Kommastellen zu runden. Bitte benutzen Sie für Ihre Lösung den nachfolgenden Lösungsraster.

Beteiligung	Bruttoertrag	Abschreibung	Finanzierungsaufwand	Verwaltungskosten	Nettoertrag Beteiligung
A-AG					
D-AG					
F-AG					
K-AG					
L-AG					
M-AG					
Total Nettoertrag Beteiligungen					

Aufgabe 3

(5 Punkte)

Herr Romano Frei, 75 Jahre alt, besitzt ein Einfamilienhaus in Dozwil, TG. Vor kurzer Zeit wurde er auf der Strasse von seinem Freund, Ferdinand Diethelm, angesprochen. Sein Sohn, Kevin Diethelm, sei auf der Suche nach einem Haus in Dozwil und er habe sich gedacht, dass vielleicht das Haus von Romano Frei in nächster Zeit zum Verkauf stünde. Romano Frei, seit zwei Jahren Witwer und Vater von drei erwachsenen Söhnen, legte sich darauf einige Optionen zurecht, welche er gerne mit Ihnen als Fachperson besprechen würde.

3.1. Herr Romano Frei möchte von Ihnen wissen, ob die folgenden Sachverhalte der Grundstückgewinnsteuer unterliegen (inkl. Angabe des StHG-Artikels):

a) Romano Frei bleibt im Haus in Dozwil wohnen. Nach dem Tod könnte die Liegenschaft von seinen drei Söhnen vorläufig verwaltet werden. Würde dieser Übergang auf die Erbengemeinschaft Grundstückgewinnsteuer auslösen?

b) Die Söhne könnten sich auch darauf einigen, dass ein Erbe die Liegenschaft von der Erbengemeinschaft bei der Erbteilung übernimmt und die anderen beiden Söhne angemessen auszahlt. Würde dies die Grundstückgewinnsteuer auslösen?

3.2. Herr Romano Frei könnte sich vorstellen, die Liegenschaft an Herrn Kevin Diethelm zu verkaufen und möchte wissen, wie hoch der zu versteuernde Gewinn aus dem Verkauf der Liegenschaft ist. Er kann Ihnen für eine grobe Berechnung die folgenden Eckwerte geben:

Kauf Land	CHF	200'000.00
Kosten für die Erstellung des Hauses	CHF	600'000.00
Einbau Sauna	CHF	50'000.00
Erstellung eines separaten Gartenhauses auf dem Grundstück	CHF	30'000.00
Kosten Umzug Romano Frei	CHF	10'000.00

Der realistische Verkaufspreis wurde aufgrund einer Schätzung mit CHF 1'100'000.00 festgelegt. Allfällige Handänderungssteuern beim Kauf oder Verkauf sind nicht zu berücksichtigen.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

a) Wie hoch sind die Anlagekosten (keine Angabe des Gesetzesartikels notwendig)?

b) Wie hoch ist der Grundstücksgewinn aufgrund der Angaben (keine Angabe des Gesetzesartikels notwendig)?

3.3. Herr Romano Frei zieht in Betracht in St. Gallen eine Eigentumswohnung für rund CHF 1'200'000.00 zu kaufen. Was würde sich bei der Besteuerung des Verkaufsgewinnes ändern (inkl. Angabe des Artikels nach StHG)?

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

- 3.4. Herr Romano Frei hat die Liegenschaft an Herrn Kevin Diethelm verkauft. Ein halbes Jahr später erscheint Herr Kevin Diethelm bei Ihnen im Büro. Ein deutscher Staatsangehöriger sei bei ihm vor der Türe gestanden und habe ihm eine hohe Summe für das Haus geboten. Er überlege sich nun das Haus bereits wieder zu verkaufen. Er wisse, dass es bei einem Verkauf des Hauses nach kurzer Zeit einen Haltedauerzuschlag auf die Grundstückgewinnsteuer geben könne. Ein Freund habe ihm jedoch gesagt, dass das Thurgauer Parlament über die vollständige Abschaffung dieses Zuschlages diskutiere und will von Ihnen wissen, ob dies rechtlich möglich ist.

Ist die Abschaffung des Zuschlages durch das Thurgauer Parlament gemäss StHG möglich (inkl. Angabe des Artikels nach StHG)?

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Aufgabe 4

(7.5 Punkte)

Rita Müller ist im Vorstand des Bienenzüchtervereins Himmelried (SO). Zum 50-jährigen Jubiläum will der Verein ein grosses Fest ausrichten. Rita Müller soll die Tombola organisieren. Sie kann das lokale Gewerbe begeistern, die folgenden Preise für die Tombola zu sponsern:

1. Preis: 1 Auto "Mini" im Wert von CHF 35'000.00
2. Preis: 1 Ferienreise in die Antarktis im Wert von CHF 15'000.00
3. Preis: 1 Kreuzfahrt nach Athen im Wert von CHF 5'000.00
- 4.-6. Preis: je 5 Goldvreneli im Wert von je CHF 220.00 pro Stück
- 7.-10. Preis: je 3 Goldvreneli im Wert von je CHF 220.00 pro Stück

4.1.1 Wird der Bienenzüchterverein für die Tombola verrechnungssteuerpflichtig? Begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel.

4.1.2 Falls ja, welche Preise unterliegen der Verrechnungssteuer? Eine allfällige Verrechnungssteuer ist zu berechnen.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

4.1.3 Das Fest soll am 15. Oktober 2018 stattfinden. Die Gewinner der Tombola sollen gleichentags um 23.30 Uhr gezogen werden. Gehen Sie davon aus, dass der Verein verrechnungssteuerpflichtig ist. Wie geht der Bienenzüchterverein vor, um die Verrechnungssteuerpflicht nach der Ziehung zu erfüllen? Nennen Sie bei Ihren Ausführungen die entsprechenden Gesetzesartikel.

4.1.4 Kann der Bienenzüchterverein die Verrechnungssteuerpflicht durch Meldung erfüllen?

Rita Müller hat bei der Swiss Life eine Lebensversicherung mit Einmalprämie abgeschlossen. Die Versicherung hat eine Laufzeit von zehn Jahren und soll im Jahr 2028 fällig werden. Bei Fälligkeit wird ihr ein Kapital von CHF 70'000.00 ausbezahlt. Sollte Rita Müller vor dem Ende der Laufzeit im Jahr 2028 versterben, wird das Kapital von CHF 70'000.00 an ihren Lebenspartner Raoul Meier ausbezahlt.

Von einer Freundin hat Rita Müller nun gehört, dass Versicherungen verrechnungssteuerpflichtig sind. Rita Müller möchte von Ihnen deshalb verschiedene Auskünfte haben:

4.2.1 Unterliegt ihre Lebensversicherung der Verrechnungssteuer? Begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie die entsprechenden Gesetzesartikel.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

4.2.2 Falls ja, wie hoch ist die Verrechnungssteuer? Berechnen Sie den Verrechnungssteuerbetrag.

4.2.3 Kann die Versicherung die Verrechnungssteuerpflicht bei Versicherungsleistungen im Meldeverfahren erfüllen? Begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie die entsprechenden Gesetzesartikel.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Aufgabe 5

(15 Punkte)

5.1. Steuerpflicht

Bestimmen Sie, wie hoch in den nachfolgenden Fällen 5.1.1. bis 5.1.3. der für die Abklärung der obligatorischen Mehrwertsteuerpflicht massgebende Umsatz ist. Wenn nichts anderes erwähnt wird, handelt es sich um steuerbare Leistungen im Inland, welche durch inländische Unternehmen erbracht werden. **Die einzelnen, massgebenden Positionen sind anzukreuzen und die ergänzenden Fragen sind zu beantworten.**

5.1.1. Steuerberater mit Sitz in Zürich

- | | | | |
|--------------------------|---|-----|-----------|
| <input type="checkbox"/> | Beratungen an inländische Unternehmen | CHF | 50'000.00 |
| <input type="checkbox"/> | Beratungen an ausländische Privatpersonen | CHF | 40'000.00 |
| <input type="checkbox"/> | Beratungen an Privatpersonen in Liechtenstein | CHF | 80'000.00 |
| <input type="checkbox"/> | Beratungen an ausländische Unternehmen | CHF | 90'000.00 |

Wieviel beträgt der massgebende Umsatz für die Abklärung der obligatorischen Mehrwertsteuerpflicht?

CHF _____

Wie hoch wäre – bei gegebener Mehrwertsteuerpflicht – der zu versteuernde Umsatz?

CHF _____

5.1.2. Handelsunternehmen mit Sitz in München (Deutschland)

- | | | | |
|--------------------------|--|-----|-----------|
| <input type="checkbox"/> | Exporte von Deutschland in die Schweiz | CHF | 65'000.00 |
| <input type="checkbox"/> | Exporte von Deutschland in die EU | CHF | 75'000.00 |
| <input type="checkbox"/> | Lieferungen an Kunden in Deutschland | CHF | 80'000.00 |
| <input type="checkbox"/> | Managementleistungen an schweiz. Tochterfirmen | CHF | 20'000.00 |
| <input type="checkbox"/> | Managementleistungen an deutsche Tochterfirmen | CHF | 70'000.00 |

Ist das Handelsunternehmen obligatorisch in der Schweiz mehrwertsteuerpflichtig?

JA NEIN

Massgebender Artikel des Mehrwertsteuergesetzes?

5.1.3. Sportverein mit Sitz in Luzern

- | | | | |
|--------------------------|---------------------------------------|-----|-----------|
| <input type="checkbox"/> | Eintritte für Sportveranstaltungen | CHF | 60'000.00 |
| <input type="checkbox"/> | Statutarische Mitgliederbeiträge | CHF | 20'000.00 |
| <input type="checkbox"/> | Subvention der Stadt Luzern | CHF | 10'000.00 |
| <input type="checkbox"/> | Einnahmen aus Inseraten in Programmen | CHF | 15'000.00 |
| <input type="checkbox"/> | Sponsoring-Leistungen | CHF | 45'000.00 |

Wieviel beträgt der massgebende Umsatz für die Abklärung der obligatorischen Mehrwertsteuerpflicht?

CHF _____

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

- 5.3.2. Der Mehrwertsteuerpflichtige Inhaber der Einzelfirma Othmar Anthamatten, Elektroinstallationen in Brig (CH) erwirbt im Februar 2018 von einer nicht Mehrwertsteuerpflichtigen Privatperson einen gebrauchten VW-Bus zum Preis von CHF 25'000.00. Den VW-Bus setzt er künftig als Geschäftsfahrzeug ein. Welche Mehrwertsteuerlichen Konsequenzen ergeben sich aus diesem Kauf?

Beilage 1



Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV
Hauptabteilung Direkte Bundessteuer,
Verrechnungssteuer, Stempelabgaben

Direkte Bundessteuer Verrechnungssteuer

Bern, 13. Februar 2017
Pur/Ds

Rundschreiben

Steuerlich anerkannte Zinssätze 2017 für Vorschüsse oder Darlehen in Schweizer Franken

Die Gewährung unverzinslicher oder ungenügend verzinsster Vorschüsse oder Darlehen an Beteiligte oder an ihnen nahe stehende Dritte stellt eine geldwerte Leistung dar. Dasselbe gilt für übersetzte Zinsen, die auf Grund von Verpflichtungen gegenüber Beteiligten oder ihnen nahe stehenden Dritten vergütet werden. Solche geldwerte Leistungen unterliegen gemäss Artikel 4 Absatz 1 Buchstabe b des Bundesgesetzes vom 13. Oktober 1965 über die Verrechnungssteuer (VStG) und Artikel 20 Absatz 1 der Vollziehungsverordnung vom 19. Dezember 1966 zum VStG (VStV) der Verrechnungssteuer von 35 % und sind mittels Formular 102 unaufgefordert innert 30 Tagen nach Fälligkeit zu deklarieren. Innert der gleichen Frist ist auch die geschuldete Verrechnungssteuer zu entrichten. Die gleichen Kriterien gelten auch bei der direkten Bundessteuer für die Berechnung der geldwerten Leistungen von Kapitalgesellschaften und von Genossenschaften (vgl. Art. 58 Abs. 1 Bst. b des Bundesgesetzes vom 14. Dezember 1990 über die direkte Bundessteuer [DBG]).

Für die Bemessung einer angemessenen Verzinsung von Vorschüssen oder Darlehen in Schweizer Franken an Beteiligte oder ihnen nahe stehende Dritte oder von Beteiligten oder ihnen nahe stehenden Dritten stellt die Eidgenössische Steuerverwaltung (ESTV), Hauptabteilung Direkte Bundessteuer, Verrechnungssteuer, Stempelabgaben seit dem **1. Januar 2017** auf die folgenden Zinssätze ab:

Eidgenössische Steuerverwaltung ESTV
Eigerstrasse 65
3003 Bern
www.estv.admin.ch

Zinssatz

1 Für Vorschüsse an Beteiligte oder nahe stehende Dritte (in CHF) *mindestens:*

1.1 aus Eigenkapital finanziert und wenn kein Fremdkapital verzinst werden muss		$\frac{1}{4}$	%
1.2 aus Fremdkapital finanziert	Selbstkosten + mindestens	$\frac{1}{4} - \frac{1}{2}$	% *
		$\frac{1}{4}$	%

- * - bis und mit CHF 10 Mio. $\frac{1}{2}$ %
- über CHF 10 Mio. $\frac{1}{4}$ %

2 Für Vorschüsse von Beteiligten oder nahe stehenden Dritten (in CHF)

höchstens:

	Wohnbau und Landwirtschaft		Industrie und Gewerbe
2.1 Liegenschaftskredite:			
- bis zu einem Kredit in der Höhe der ersten Hypothek, d.h. 2/3 des Verkehrswertes der Liegenschaft	1 %		1 $\frac{1}{2}$ %
- Rest	1 $\frac{3}{4}$ % **		2 $\frac{1}{4}$ % **

wobei folgende Höchstsätze für die Fremdfinanzierung gelten:

- Bauland, Villen, Eigentumswohnungen, Ferienhäuser und Fabrikliegenschaften bis 70 % vom Verkehrswert
- Übrige Liegenschaften bis 80 % vom Verkehrswert

2.2 Betriebskredite:

a) bis CHF 1 Mio.			
- bei Handels- und Fabrikationsunternehmen	3		% **
- bei Holding- und Vermögensverwaltungsgesellschaften	2 $\frac{1}{2}$		% **
b) ab CHF 1 Mio.			
- bei Handels- und Fabrikationsunternehmen	1		% **
- bei Holding- und Vermögensverwaltungsgesellschaften	$\frac{3}{4}$		% **

Für die Berechnung der Limiten sind die Kredite sämtlicher Beteiligten und nahe stehender Personen zusammen zu zählen.

Diese Zinssätze gelten als „safe haven“. Der Nachweis höherer Zinssätze im Drittvergleich bleibt vorbehalten.

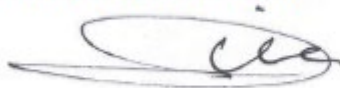
Berufsprüfung für Treuhänder 2018

- ** Bei der Berechnung der steuerlich höchstzulässigen Zinsen ist auch ein allfällig bestehendes verdecktes Eigenkapital zu beachten. Es wird hierzu auf das [Kreisschreiben Nr. 6 der direkten Bundessteuer vom 6. Juni 1997 betreffend verdecktes Eigenkapital \(Art. 65 und 75 DBG\) bei Kapitalgesellschaften und Genossenschaften](#) verwiesen, welches auch für die Belange der Verrechnungssteuer und Stempelabgaben massgebend ist.

Für ergänzende Auskünfte :

- Bruno Marai, Tel. 058 462 10 98, email: bruno.marai@estv.admin.ch
- Marcial Hofer, Tel. 058 462 63 86, email: marcial.hofer@estv.admin.ch

Abteilung Externe Prüfung



Gilbert Purro
Chef

Fach 703 Revision

Verfügbare Zeit: 100 Minuten

Max. Punktzahl: 50

Revision

Verfügbare Zeit: 100 Minuten
Max. Punktzahl: 50

Aufgaben:

➤ Aufgabe 1	Diverse Fragestellungen	10 Punkte
➤ Aufgabe 2	Prüfungsplanung	10 Punkte
➤ Aufgabe 3	Prüfungsdurchführung	10 Punkte
➤ Aufgabe 4	Berichterstattung	10 Punkte
➤ Aufgabe 5	Spezialthemen	10 Punkte

- Bitte überprüfen Sie, ob der Aufgabensatz vollständig ist!

Deckblatt

Seite 1

Aufgaben

Seiten 110–128

- Schreiben Sie Ihre Lösungen auf die vorgegebenen Zeilen. Die zur Verfügung gestellten Lösungszeilen müssen nicht mit den notwendigen Lösungsansätzen übereinstimmen! Sollten Sie mehr Platz benötigen, dann finden Sie am Ende der Aufgaben weitere leere Hilfsblätter, wo Sie Ihre Antworten anbringen können. Bitte referenzieren Sie ihre Antworten eindeutig zu den einzelnen Teilaufgaben. Nicht zuordenbare Aufgaben werden nicht bewertet.
- Da die Korrekturen anonym erfolgen, kleben Sie bitte **auf jedes Lösungsblatt und die Umschlagmappe** Ihre persönliche Klebeetikette mit Ihrer Kandidatennummer.
- Legen Sie sämtliche Aufgabenblätter in die Umschlagmappe.
- Lesen Sie die Aufgaben genau durch, bevor Sie die Fragen beantworten.

Wir wünschen Ihnen viel Erfolg!

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Teilaufgabe 1.2a)

(3 Punkte)

Listen Sie drei Unterschiede zwischen einer Eingeschränkten und einer Ordentlichen Revision auf.

Ordentliche Revision	Eingeschränkte Revision

Teilaufgabe 1.2b)

(1 Punkt)

Welches sind die Voraussetzungen für eine freiwillige ordentliche Revision? Begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie den entsprechenden Gesetzesartikel.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Teilaufgabe 2.2)

(2 Punkte)

Listen Sie die vier wesentlichen Schritte einer Prüfungsplanung auf und nennen Sie deren Zweck.

Planungsschritt	Zweck

Teilaufgabe 2.3)

(7 Punkte)

2.3.a)

(1.5 Punkte)

Nennen Sie drei unterschiedliche Wesentlichkeitsgrenzen, die in der Abschlussprüfung zum Einsatz kommen.

2.3.b)

(5.5 Punkte)

Berechnen Sie auf der Basis der nachfolgenden Zahlen und Informationen die unterschiedlichen Wesentlichkeitsgrenzen für die Waschstrassen AG. Die Unternehmung ist gewinnorientiert und die Buchhaltung wird durch ein externes Treuhandbüro vorgenommen, dem ausgezeichnete Fachkenntnisse attestiert werden können. In den letzten Jahren wurden selten wesentliche Differenzen festgestellt. Begründen Sie die Wahl Ihrer Entscheidung in der Berechnung und runden Sie die Zahlen auf den nächsten Hunderter auf oder ab.

Waschstrassen AG

BILANZ per

31.12.2017

Aktiven

Liquide Mittel	5'000
Vorräte	5'000
Grundstück	100'000
Waschanlage (4 Boxen)	200'000
Staubsauganlage (2 Stationen)	40'000

Passiven

Kreditoren	10'000
kurzfristige Bankschulden	20'000
langfristige Bankdarlehen	80'000
Hypothek	100'000
Eigenkapital	140'000

Total Aktiven

350'000

Total Passiven

350'000

ERFOLGSRECHNUNG

1.1.2017 - 31.12.2017

Nettoerlös

195'000

Aufwand

Personalaufwand	-60'000
Materialaufwand	-31'500
Unterhalt und Wartung	-18'000
Abschreibungen	-24'000
Werbung	-19'500
Verwaltungsaufwand	-8'000
Finanzaufwand	-10'000

Jahresergebnis

24'000

Informationen zu stillen Reserven

Stille Reserven bestehen nur auf dem Anlagevermögen. Zu Jahresbeginn betragen diese 80, während dem Geschäftsjahr 2017 wurden zusätzliche stille Reserven im Wert von 20 gebildet.

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Teilaufgabe 3.2)

(7 Punkte)

Erstellen Sie das Prüfprogramm für die Waschstrassen AG. Es wird eine eingeschränkte Revision im Sinne der gesetzlichen Erfordernisse durchgeführt. Stützen Sie sich dabei auf die Zahlen gemäss 2.3.b) ab.

Wählen Sie je eine wesentliche Position für die Bilanz und die Erfolgsrechnung aus.

Erstellen Sie ein Prüfprogramm mit folgenden Elementen

- Je Prüfgebiet sind zwei abzudeckende Prüfziele zu nennen
- entsprechend dem gewählten Prüfziel ist das abzudeckende Risiko aufzuführen
- Je Prüfziel ist eine Prüfungshandlung aufzuführen

Gehen Sie von den folgenden Wesentlichkeitsgrenzen aus

Gesamtwesentlichkeit: CHF 8'000

Toleranzwesentlichkeit: CHF 6'000

Nichtaufgriffsgrenze: CHF 800

Bilanz		
Prüfgebiet:	abzudeckendes Risiko	Prüfungshandlung (abgestimmt auf das abzudeckende Risiko)
Prüfziel:		
Prüfziel:		
Erfolgsrechnung		
Prüfgebiet:	abzudeckendes Risiko	Prüfungshandlung (abgestimmt auf das abzudeckende Risiko)
Prüfziel:		
Prüfziel:		

Aufgabe 4: Berichterstattung

(10 Punkte)

Teilaufgabe 4.1)

(6 Punkte)

Prüfen Sie, ob die nachfolgend aufgelisteten Textbestandteile dem gesetzlichen Mindestinhalt eines Revisionsstellenberichtes im Bereich der eingeschränkten und/oder ordentlichen Revision entsprechen.

Ordnen Sie den Textbestandteil der entsprechenden Revisionsart zu. Es sind auch Doppelnennungen (Eingeschränkte und Ordentliche Revision) möglich. Wenn eine Aussage auf keine Revisionsart zutrifft, so ist „Keine“ anzukreuzen.

	Textbestandteil	Eingeschränkte Revision	Ordentliche Revision	Keine
a)	Hinweis auf die eingeschränkte Natur der Revision.			
b)	Empfehlung zur Genehmigung der Jahresrechnung			
c)	Angaben zur Unabhängigkeit der Person, die die Revision geleitet hat.			
d)	Angaben zur Art der Prüfungshandlungen			
e)	Angaben zur Prüfungsdauer			
f)	Angaben zur Person, die die Revision geleitet hat			
g)	Angaben zur fachlichen Befähigung der Person, die die Revision geleitet hat			
h)	Negativ formulierte Prüfungsaussage			
i)	Unterzeichnung durch Person, die die Revision geleitet hat			

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

	Textbestandteil	Eingeschränkte Revision	Ordentliche Revision	Keine
j)	Datum der Beendigung der Prüfung			
k)	Datum der Berichtsabgabe			
n)	Angaben zur Mitwirkung bei der Buchführung und zu anderen Dienstleistungen			

Teilaufgabe 4.2)

(2 Punkte)

Sie haben die Jahresrechnung der Mauritius AG geprüft und keine negativen Feststellungen gemacht. Nun steht die Berichterstattung an.

Der Mandatsleiter fordert Sie auf, insbesondere nochmals das Eigenkapital zu beurteilen.

Welchen Einfluss haben Ihre gemachten Feststellungen auf den Revisionsstellenbericht im Bereich der eingeschränkten Revision? Begründen Sie Ihre Antwort.

Die Bilanz der Unternehmung zeigt folgendes Bild.

Mauritius AG

B I L A N Z

Aktiven	2017	Passiven	2017
Flüssige Mittel	147'748	Verbindlichkeiten aus L. u. L. Dritte	2'157
Forderungen aus L. u. L Dritte	100'093	Verbindlichkeiten aus L. u. L. Gruppengesellschaften	50'111
Delkredere	-37'000	Kontokorrent Gesellschafterin mit Rangrücktritt	178'112
Andere Forderungen	3'844	Passive Rechnungsabgrenzungen	8'000
Vorräte	17'000	Aktienkapital	100'000
Immaterielle Anlagen	76'200	Allgemeine Reserven	50'000
		Vortrag	5'391
		Jahresergebnis	-85'886
Total Aktiven	307'885	Total Passiven	307'885

Abgabe eines Berichts mit einem Standardwortlaut?

- Ja Nein

Begründung:

Aufgabe 5: Spezialprüfungen

(10 Punkte)

Fritz und Heidi Cantadou führen seit Jahren die Käserei (Einzelfirma) im ländlichen Le Noirmont. In den letzten Jahren konnte die Produktion und der Absatz diverser Käsesorten erfreulich gesteigert werden. Bruno Gründer, der Treuhänder vom Ehepaar Cantadou, hat seinen Kunden nun empfohlen, im Hinblick auf eine bald anstehende Nachfolgeregelung die Einzelfirma in eine Aktiengesellschaft umzuwandeln. Die künftige Aktiengesellschaft „Fromage AG“ wird die Kriterien einer ordentlichen Revision mittelfristig nicht erreichen.

Die Treuhand und Revision für ALLE GmbH wurde nun vom Treuhänder Bruno Gründer kontaktiert und angefragt, ob Sie die Gründungsprüfung vornehmen könnten.

Teilaufgabe 5.1)

(1 Punkt)

Die Treuhand und Revision für ALLE GmbH setzt sich wie folgt zusammen:

Inhaber und Geschäftsführer:

Albert Alleskönner, dipl. Treuhandexperte und zugelassener Revisionsexperte. Herr Albert Alleskönner ist für den nächsten Monat krankgeschrieben (Beinbruch).

Buchhaltungsmitarbeitende:

Rösli Immerkorrekt, Sachbearbeiterin Rechnungswesen seit einem Jahr bei der Treuhand und Revision für ALLE GmbH, vorwiegend für die Buchhaltungen zuständig.

August Sonnenschein, Sachbearbeiter Rechnungswesen (seit über zehn Jahren im Betrieb) und in Ausbildung zum Fachausweis Treuhand. August steht kurz vor der Berufsprüfung für Treuhänder und ist sowohl in der Buchhaltung als auch in der Revision als Assistent von Albert Alleskönner tätig. Er ist zudem als zugelassener Revisor im Register der Revisionsaufsichtsbehörde registriert.

Kann die Treuhand und Revision für ALLE GmbH aufgrund der gesetzlichen Vorgaben eine Gründungsprüfung durchführen? Begründen Sie Ihre Antwort und nennen Sie auch den massgebenden Gesetzesartikel.

Ja Nein

Begründung

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Teilaufgabe 5.2)

(6 Punkte)

5.2.a)

(0.5 Punkte)

Was ist der Prüfgegenstand einer Gründungsprüfung?

5.2.b)

(0.5 Punkte)

Um was für eine Gründungsart handelt es sich im Fall der neu zu gründenden Fromage AG?

5.2.c)

(2 Punkte)

Welche Anforderungen müssen durch die eingebrachten Sacheinlagen erfüllt sein?

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

5.2.d)

(3 Punkte)

Beurteilen Sie, ob die nachfolgenden Sachverhalte die Voraussetzungen einer einbringbaren Sacheinlage erfüllen.

Alois Pinselstrich, Maler im Angestelltenverhältnis, möchte sich selbständig machen und plant eine GmbH zu gründen. Im Moment hat er CHF 10'000 auf dem Sparkonto bei der Kantonalbank. Von diesem Geld möchte er ca. CHF 5'000 bar einbringen. Und dann wäre da noch ein Pick-up Fahrzeug, das Alois derzeit geleast hat. Das Fahrzeug wäre auch optimal als Firmenfahrzeug einsetzbar und das würde Alois den Zukauf eines neuen Fahrzeuges ersparen. Und dann wäre da noch eine potentielle Erbschaft von Tante Emily aus Amerika. Ihr geht es im Moment sehr schlecht und man weiss nicht wie lange sie noch leben wird.

Erfüllen die künftige Erbschaft von Tante Emily aus Amerika über CHF 10'000 und der geleaste Pick-Up im Wert von 6'000 die Kriterien für eine einbringbare Sacheinlage? Begründen Sie Ihre Antwort.

Erbschaft im Wert von CHF 10'000

Ja Nein

Begründung

Geleastes Fahrzeug im Wert von CHF 6'000

Ja Nein

Begründung

Berufsprüfung für Treuhänder 2018

Teilaufgabe 5.3)

(3.0 Punkte)

Kreuzen Sie an, ob die nachfolgenden Aussagen richtig oder falsch sind.

	Aussagen	zutreffend / richtig	nicht zutreffend / falsch
a)	Die Revisionsstelle kann für 5 Jahre gewählt werden.		
b)	Der Verwaltungsrat wählt die Revisionsstelle.		
c)	Der Schweizer Prüfstandard (PS) 315 behandelt die Pflicht des Abschlussprüfers, die Risiken wesentlicher falscher Darstellung im Abschluss aus dem Verstehen der Einheit und Ihres Umfelds, einschliesslich ihres internen Kontrollsystems (IKS), zu identifizieren und zu beurteilen.		
e)	Gesetzliche Spezialprüfungen werden bei einem Unternehmen, das eingeschränkt geprüft wird, ebenfalls nach dem Standard zur eingeschränkten Revision durchgeführt.		
f)	Eine schriftliche Vollständigkeitserklärung und ein unterzeichnetes Exemplar der Jahresrechnung (Bilanz, Erfolgsrechnung, Anhang) bestätigen, dass die Unternehmensleitung ihre Verantwortung für die Jahresrechnung anerkennt und die Jahresrechnung formell gutgeheissen hat.		
g)	Die vom Gesetz vorgeschriebene IKS Prüfung beinhaltet auch die Prüfung des Funktionierens des vorhandenen IKS.		